

Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 56.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 24. September 1908.

Nummer 50.

Aus Coupland, Williamson County.

Den 18. September 1908.
Werther Herr Redakteur!

Ich muß Sie auch mal wieder um etwas Raum bitten in Ihrem werthen Blatt.

Hier oben in unserer Gegend ist es Tag für Tag am Regnen, was es jetzt schlecht macht zum Baumwollpflücken. Viele Leute sind noch weit zurück mit dem Pflücken; einige sind auch schon beinahe fertig, die dem Sandboden näher wohnen; nämlich in der südöstlichen Gegend von Coupland ist mehr ein schwarzer Sandboden, da wird die Baumwolle früher reif und die Boll's plagen früher auf. Die Leute waren dort zwei Wochen früher am Pflücken als die in der südwestlichen Gegend von Coupland wohnen. Ich habe ungefähr noch 25 Ballen hängen; ich bin gerade „aus dem Schneider“ gekommen, ehe der Regen kam; ich habe 33 Ballen geginnt.

Die Ernte ist hier oben dieses Jahr ziemlich gut. Korn ergiebt ungefähr von 40 bis 50 Bushel zum Aker. Die Baumwolle ist unterschiedlich; einige Leute machen einen halben Ballen und einige drei Viertel Ballen vom Aker.

Coupland hat zwei Gins, und die haben jetzt ungefähr 2500 Ballen entafert; und drei Meilen südlich von Coupland stehen noch zwei Gins (und heißt der Wagh), die haben auch ungefähr 2000 Ballen entafert. Und so sind noch zwei bis drei andere Gins in der Umgegend; wieviel die geginnt haben, kann ich nicht sagen. Hier heißt es Cottonpflücken, oder, wie der Amerikaner sagt, Vogel fröh, er go dead. Und so hat man dann auch noch seinen Trubel mit den schwarzen afrikanischen Cottonpickers. Da kommen sie schon an, ehe das Cottonpflücken recht angeht: „Say Cap! you got any cotton to pick?“ „Ra, dann sagt man doch gewöhnlich, no sir, ich habe noch keine Cotton zu pflücken. Dann greift er schon mit der einen Hand nach dem Hut, hebt ihn und streift sich mit der andern durch die Wolle, und spricht: „Say, Cap, cant you let me have some money? I is goin' to get my family up here, and I is goin' to pick cotton for you sho.“ „Ra, dann wird man sagen: „Blüde erst mal Cotton, dann bekommst Du Geld.“ Raum hat man ihm geantwortet, so kommt er schon wieder mit etwas anderem zum Vorchein.

Da kommt da neulich auch so ein schwarzer Gauner in aller Fröhe zu meinem Hause, als wir am Frühstückstische saßen, und bot sich zum Cottonpflücken an, sagte aber gleich dabei, ich müßte ihm etwas Geld vorstrecken, daß er seine Leute holen könne; ich sagte aber: „No sir! I can't make that kind of a deal.“ Er war nämlich zu Pferd und bot mir Pferd und Sattel an als Sicherheit für die Summe Geld, die er haben wollte. Ich wußte ihm aber nicht, schickte ihn weiter und ritt noch selber mit ihm bis zum Nachbar. Dieser aber ließ sich auch nicht mit ihm ein, und so ritt er weiter, bis daß er doch einen authentischen Menschen fand, der ihm dann auch die verlangte Summe gab, und dann als Sicherheit Pferd und Sattel dafür behielt; und der Regier gab ihm das Versprechen, daß er in drei Tage zurück sein und Cotton für ihn pflücken würde. Aber es stellte sich bald heraus, daß Pferd und Sattel gestohlen waren, denn nach ein paar Tagen legte schon Jemand Beschlag auf das Pferd, und der gute Nachbar war sein Geld los.

Es gelang jedoch den Beamten, den schwarzen Gauner bald einzufangen und sie brachten ihn in Nummer Secher.

Das ist nun noch nicht alles, jetzt müssen ich und mein lieber Nachbar auch noch nach Giddings (See County) in die Court als Zeugen.

Also da kommt man in die Tinte wegen so einem schwarzen Galunten und man weiß gar nicht wie. Nun hiervon genug, und liebe Farmer-Brüder, seht euch vor vor solcher Gauner-Bande.

Da wollte ich nun gerade noch etwas für den Böhmen und den Wenden schreiben, sehe aber gerade in der Tante vom 1. d. M., daß der „Rassauische Ernst“ den Wenden schon seinen Stimmzettel gegeben hat; also, John und Henry, das Piano ist gekümmert!

B. W. K l a u s.

Vom „Bohemian John.“

Schönthal, den 20. Sept. 1908.

Wie ein Gewitter aus heiterem Himmel erscheint ein „Eingekandt“ in der letzten Ausgabe der „Neu-Braunfels Zeitung“, vom Wolfsberge mit der Ueberschrift: „Sonntags-Nachmittags-Betrachtung bei Regenwetter“. Ich dachte erst, Freund Wm. Hoffmann ließe einmal etwas von sich hören, denn er wohnt auf dem richtigen sogenannten Wolfsberge. Als ich aber etliche Zeilen gelesen hatte, fand ich aus, daß es Freund Ernst Sahm, oder besser gesagt, der „Rassauische Ernst“ ist, der mal wieder seine Weisheit in vollem Glanze leuchten läßt. Der Rassauer weiß noch nicht einmal richtig wo er wohnt, hat wahrscheinlich schon etwas vom Wolfsberge gehört, und bildet sich nun ein, er wäre der Mann vom Wolfsberge. Es soll mich mal wundern, ob er nicht ab und zu denkt, wenn er den Mond betrachtet, es wäre ein Portrait, welches im Monde zu sehen ist. Seine Auslassungen in der letzten Zeitung grenzen schon bemähe an's Anarchistische, denn alles kritisiert er. Er läßt beinahe kein gutes Haar an meiner Wenigkeit. Er schreibt, daß bei ihm der Storch auf dem Dache gewesen wäre, und er müßte herumspringen, wie ein Postgaul, soviel Arbeit hätte er. Ich überlasse es dem Urtheile eines jeden Farmers: ein echter guter Farmer hat keine Zeit, solch' lange Artikel zu schreiben, wie der letzte des Rassauers. Ueber meine dicke Körperlichkeit macht er sich auch lustig. Ja, lieber Ernst, wenn Du auch gebornmal bessere Reiten hättest, als ich, dann würdest Du Dir doch nie solch ein Gewicht aneignen, wie ich, denn dazu gehört ein richtiges ruhiges und zufriedenes Temperament; wenn man aber Dein Schreiben richtig durchliest, muß man annehmen, daß Du ein gründlich unzufriedener Mensch bist, denn Du kritisiert nicht allein mich, sondern beinahe die ganze Welt. Sogar den weißen Kornwibel, der uns Farmern jetzt unser Korn in den Hülsen abläuft, uns einen guten Preis dafür gibt und uns Farmern eine Unmasse Arbeit spart. Wenn er Dir nun zuviel ist, der Profit, welchen die Leute mit ihrem Schäler machen, dann baue Du doch auch einen so großen Schäler und betreibe ihn dann mit Derner Wasserkrast neben dem Wolfsberge; Deine Nachbarn verkaufen Dir auch ihr Korn für dem Preis, den Andere dafür bezahlen.

Es würde zu weit führen, Dein ganzes „Eingekandt“ zu widerlegen, denn auch in Politik leitest Du Dein eheliches Theil. Und vom Tanzen willst Du jetzt etwas ver-

stehen, willst es sogar besser können als ich und der Wende. Dem Wenden bist Du vielleicht überlegen; aber, Rassauer, lege die Hand an's Herz und sage mal, Du könntest besser tanzen als ich; das bringst Du nicht fertig! Doch will ich Dir alles verzeihen, denn ich weiß, Du hast den letzten Artikel in einer von Deinen schwarzen Stunden geschrieben, und als guter Mensch und Christ muß ich dir verzeihen, und ich hoffe, wenn Du mal wieder etwas schreibst, daß Du Dir die Sache richtig überlegst.

Nun muß ich aber auch meine letzte Reise beschreiben, oder vielmehr die Reise, welche ich vorhatte zu machen. Am 15. September fuhr ich über Neu-Braunfels und wollte Schumannville und Umgegend bereisen. Doch sollte es ganz anders kommen. Als ich nach Neu-Braunfels kam, hörte ich von dem großen Unglück, welches in der Familie der Frau Chr. Zipp passierte, und wüßte schon letzte Woche in der „Neu-Braunfels Zeitung“ berichtet wurde. Ich kann nicht umhin, der Familie Zipp und hauptsächlich der Mutter Zipp mein innigstes Beileid auszusprechen. Nur Eltern, welche schon Kinder verloren haben, wissen, wie weh es thut.

In Neu-Braunfels traf ich Prof. Max Meyer, Wm. Bild, John Palm, Wendelin Eberhart und Herrn. Uecker von Converse. Hier verkaufte ich die Tante an Willie Zimmermann. Am nächsten Morgen besuchte ich meinen alten Freund Harry Mergel und fuhr zu meinem Vagenbruder John Schaefer. Ich hätte dieses nie erwartet vom Bruder John, nämlich daß er eine so gediegene Festrede halten könnte, aber es steht manchmal etwas Verborgenes im Menschen, welches nie zum Vorschein kommt. Der John ist ein geborener Redner; er hat einmal die Gabe dazu. Hoffentlich wird er sich jetzt öfter bei solchen Gelegenheiten hören lassen.

Dann besuchte ich Frau Chr. Zipp und Hermann Zipp und verkaufte die Tante an Walter Sattler. Der Walter wird in Kurzem in seine neue Villa einziehen. Dann besuchte ich Alwin Bode-mann, Hermann Meyer, Hy. Schumann, Wm. Tiemann jr. und Aug. Schumann. Als ich hier ankam, fing es an furchtbar zu regnen; ich mußte nolens volens hierbleiben und hatte es auch nicht zu herbeuen, denn es war gerade Mittag. Meine Benignität und mein Keige-lächre, der Zeitungsgaul, wurden gut versorgt. Als wir uns beide wieder tüchtig erholt hatten, fuhr ich zu Freund Ernst Zipp und wollte mal abwarten, was das Wetter machte; aber es regnete immer noch so langsam fort, und da gestellte sich noch Freund Otto Schumann zu uns, und ein furchtbarer Stet-Rampf brach los, wobei meine Benignität den Ritzeren zog. Entweder können der Ernst und der Otto sehr gut spielen, oder ich habe Recht; eins von beiden, denn ich verlor Schlag für Schlag. Aber dafür rebandierte ich mich, indem ich bei Freund Otto Lehmann über Nacht blieb, wo ich eine gute Unterkunft fand. Frau Lehmann, eine geb. Anna Buch, ist eine Jugendfreundin von mir; als kleine Kinder wohnten wir und unsere Eltern dicht beisammen in der San Antonio Straße, und so eine alte Nachbarbarkeit wird nie vergessen.

Am nächsten Morgen regnete es wieder ganz furchtbar und so entschloß ich mich nach Wuttern zu fahren, denn dort unten in dem schwarzen Boden ist es kein Spaß, bei solchem Regenwetter herumzu-

tatschieren. Als ich nach Neu-Braunfels kam, traf ich Herrn Schneidemeister Henry Pomeier, der kürzlich wieder von der Farm nach der Stadt zog, um sein Schneidergeschäft zu betreiben. Wenn man so in der Welt herum kommt, sieht man manchmal vieles. Herr Pomeier hatte eine Maschine bei sich, und als ich ihn frag, was dieses sei, meinte er: „John, Du bist aber noch dumm, eine Gasbügel-Maschine ist es!“ Hat das überhaupt schon jemals jemand in Neu-Braunfels gehört?

Kürzlich hatte ich auch einen sehr willkommenen Besuch. College Paul Fischer, reisender Agent für die Victoria Deutsche Zeitung, auch Thee-Fischer genannt, suchte mich in meiner Höhle auf. War das eine Freude! Denn wir hatten Gelegenheit, uns mal ordentlich auszuplauen, und ich glaube, wenn College Paul nicht zu mir gekommen wäre so wäre, ich jetzt nicht mehr unter den Lebenden. Als er fort ging, hinterließ er mir ein Paket seines berühmten Thees, und dieser Thee ist gut, dafür garantirt der Bohemian John.

Vorgelegene Abänderungen der Constitution des Staates Texas.

Bei der nächsten allgemeinen Wahl im November wird über drei Zusätze zur Staats-Constitution abgestimmt.

Durch einen dieser Zusätze soll der Gehalt des Gouverneurs und des Vice-Gouverneurs erhöht werden.

Der Gouverneur erhält jetzt einen Jahresgehalt von \$4000. Würde das betreffende Amendement angenommen, so würde dieser Gehalt auf \$8000 erhöht werden. Der Vice-Gouverneur erhält für jeden Tag der Legislatur-Sitzungen, während denen er den Vorsitz im Senat führt, \$5 und nach Ablauf einer bestimmten Zeit nur \$2. Es wird vorgeschlagen, daß er jährlich \$2500 erhalte.

Daß der Gouverneur schlecht bezahlt wird und der Vice-Gouverneur noch schlechter, geben wir zu. Da aber die Legislatur in der Regel nur alle zwei Jahre in Sitzung tritt und der Vice-Gouverneur das ganze Jahr, in welchem keine Sitzung stattfindet, seinen Privatangelegenheiten widmen kann, sehen wir nicht ein, weshalb er dafür einen Jahresgehalt von \$2500 erhalten soll. In zwei Jahren führt der Vice-Gouverneur vielleicht ein hundert Tagen im Senat den Vorsitz; jetzt bekommt er für diese Arbeit ungefähr \$500.00; würde das Amendement angenommen, so würde er \$5000.00 dafür bekommen. Unserer Meinung nach sollte dieses Amendement niedergestimmt werden.

Ein anderes Amendement bezieht sich auf die Erhebung von Localsteuern in Schuldistrikten. Jetzt kann jeder nicht-incorporierte Schuldistrikt sich eine Schulsteuer von bis zu 20 Cents pro hundert Dollars auferlegen, wenn mindestens zwei Drittel der Steuerzahler im Distrikt dafür stimmen. Würde das vorgeschlagene Amendement angenommen, dann könnte sich jeder Schuldistrikt eine Schulsteuer von bis zu 50 Cents auf \$100 auferlegen, und eine einfache Stimmenmehrheit würde zur Annahme der Steuer genügen. Incorporierte Städte, welche unabhängige Schuldistrikte bilden, könnten in derselben Weise eine beliebige hohe Steuer, auch mehr als 50 Cents pro \$100 erheben. Durch Annahme dieses Amendements würde

die Steuer nicht auferlegt, sondern es würde nur der Legislatur die Macht gegeben, die Schuldistrikte zu ermächtigen, eine solche Steuer zu erheben, wenn sie wollen. Dieses Amendement sollte angenommen werden.

Das dritte Amendement würde, wenn angenommen, die Legislatur ermächtigen, ein Gesetz zu erlassen, durch welches die Wiedereinteilung von Counties in Commissioners-Precincte geregelt wird. Die Constitution enthält keine Bestimmung über die Wiedereinteilung von Counties, die schon einmal eingeteilt wurden, und man befürchtet, daß die bisher erlassenen Gesetze über Wiedereinteilungen unconstitutionell sind. Die Constitution sollte daher unserer Ansicht nach durch Annahme dieses Amendements ergänzt werden.

Aus Maxwell.

Donnerstag, den 17. September feierten Herr Adolph Schulle und Fr. Hedwig Anton im Hause der Braut fröhliche Hochzeit. Das Paar wurde von Herrn Pastor H. Weber getraut.

Rev. H. Weber, der Pastor der Ev. Luth. Gemeinde, ist Samstag mit Familie nach Deutschland abgereist, wo er den Winter über bleiben wird.

Der Regen und Hagel während der letzten zwei Wochen hat in der Baumwolle um Maxwell herum ziemlich Schaden verursacht.

Am 11. Oktober feiert der Maxwell Schützenverein einen großen Ball mit Theater. Am 25. Oktober großes Preischießen, bei dem jeder Schütze einen werthvollen Preis gewinnt.

Am 15. November großes Butterchießen. Es wird dieses Jahr kein Schalthjahr-Ball stattfinden, da es schon zu spät ist.

Am Dienstag, den 15. September gaben der Maxwell Jugendverein und die Maxwell Brass Band Herrn Pastor Weber ein Ice Cream Supper zur Abschiedsfeier, welches sehr gut besucht war.

Kirchliches.

Am 6. Oktober beginnt der Conferenzmandat-Unterricht in Cibola, und am 7. Oktober 9 Uhr morgens in School. (Zuehl P. D.) Unterricht jeden Dienstag in Cibola und jeden Mittwoch in School. (Zuehl) C. Knifer, Pastor.

* Legislatur-Mitglied W. A. Trundman schreibt in seinem „Bellville Wochenblatt“: „Es gibt immer noch was Neues unter der Sonne. Durch eine Anzeige in der „Bellville Times“, welche die Unterchrift des Herrn W. Wennemer trägt, ersehen wir, daß Herr Wennemer, der sich als republikanischer Candidat für die Staats-legislatur meldet, behauptet, daß der Wochenblattmann verpflichtet sei, wenn er erwähnt wird, als con-sequenter Demokrat für „Submission“ zu stimmen, und deshalb bewirbt er sich um die Stimmen aller, die gegen „Submission“ sind. Herr Wennemer ist falsch berichtet worden. Wenn der Schriftleiter des „Wochenblattes“ zum Mitglied der 31. Legislatur erwählt wird, so ist es nach seiner Ueberzeugung seine erste und wichtigste Pflicht, Austin County, d. h. die wohlherwogenen Ansichten der Bürger der County, zu vertreten. Diese aber sind gegen Prohibition und auch gegen Submission, und die Theilnehmer an den demokratischen Primaries haben 1761 gegen 124 gegen Submission gestimmt. Sollte der Wochenblattmann den bewuß-

ten Beschluß der Mehrheit der Staatsconvention für bindend auch für die, welche gegenbeilug intransigant sind von ihren Mitbürgern, so würde er sofort zurückgetreten sein. Abgesehen davon, daß der bewußte Beschluß dem Buchstaben und dem Geiste des Wahlgesetzes widerspricht, würde seine Befolgung die Grundlagen einer republikanischen oder demokratischen Regierung, welche Verfassungsänderungen absichtlich erschwert, untergraben. ... Als Demokrat und als Bürger der County, der „Submission“ für schädlich und Staatsprohibition für undemokratisch hält, wird er also gegen Submission stimmen. ... Er hat das Bewußtsein, sich dabei in sehr guter Gesellschaft zu befinden, denn der Grundlag, daß ein Volksvertreter in erster Linie für seine Wähler einstehen soll, ist eine der Cardinal-Gründzüge der Demokratie, anerkannt seit alten Zeiten und thatsächlich unanfechtbar.“

* Der Orden der Hermannsöhne in Texas hat seit dem 1. Januar um 598 Mitglieder zugenommen.

* Dr. Arthur Kochs schreibt in seinem „Texas Banner“: Der „Banner“-Mann wurde von einem offiziellen Comite, an dessen Spitze Dr. Kingsley stand, aufgefordert, als Candidat für die Staatslegislatur auf dem republikanischen Ticket aufzutreten. Er erwiderte den Herren jedoch ebenio höflich als entschieden, daß er ihnen für die Ehre danke, daß er aber in Bezug auf die Politik — abgesehen von allen anderen Gründen — an seinen Schultatshwahl-Erfahrungen für die nächsten Jahre noch vollauf genug habe.

— In der holländischen Stadt Brielle wird gegenwärtig von einem holländischen Erfinder Namens Robins ein Aeroplan gebaut, der sich direkt vom Boden erheben kann. Die Maschine ist 6½ Meter lang und wird mittels zweier Schrauben, eine für die steigende und eine für die horizontale Vorwärtsbewegung getrieben. Der Motor im Aeroplan besitzt fünf Pferdestärken. Der ganze, aus Aluminium gebaute Apparat hat ein Gewicht von 100 Kilogramm. Die Einzelheiten werden noch geheimgehalten. Auf Befehl des Kriegsministers gewährt der Kommandant der in Brielle garnisonirten Torpedobatterie dem Erfinder jedwede Unterstützung. Die Versuche mit dem Aeroplan sollen noch vor Ende September beginnen.

— Bekanntlich machen viele eingewanderte Deutsche oder ihre Nachkommen den großen Fehler, ihren Namen zu anglicanisieren. Schlechte Erfahrungen hat Rudolph Gates Starkweather mit seinem anglicanisirten Namen gemacht. Starkweather ist ein Sohn deutscher Eltern und im Staate Massachusetts aufgewachsen, wo er auch die Anglisirung seines gut deutschen Namens Starkweather vornahm. Nachdem ihm seine Eltern bereits ein bedeutendes Vermögen hinterlassen hatten, hat ihm ein Unfall, der in Dresden kürzlich geschehen ist, \$500,000 vermachet. Da er nun Schwierigkeiten bei der Erhebung der Erbschaft befürchtete, hat er im Gerichte um die Wiederannahme seines abgelegten gut deutschen Namens nachgehakt, und das Gerichte ist ihm auch gewährt worden. Wäre ihm das Gerichte nicht gewährt worden und hätte er infolge dessen die Erbschaft nicht erheben können, welche Leber hätte er und viele seiner Gleichen daraus ziehen können! Auch so wird er es sich wohl zweimal überlegen, ehe er seinen Namen wieder ändert.

Texasisches.

* Im Schulhause zu Redwood hat Herr Pastor Sanger von Marion eine deutsch-protestantische Gemeinde organisiert.

* Der Mexikaner Juan Ramirez, welcher angeklagt ist, von Richard Grimm ein Pferd gestohlen zu haben, wurde von Friedensrichter Herron in Seguin unter \$500 Bond gestellt.

* Der „Fort Worth Anzeiger“ berichtet unter der Ueberschrift: „Saure Gurken? Seefischlanger? Enten?“ folgendes:

In Rosen Heights erzählt man sich folgende gelungene Mär: Bürgermeister Kiden hatte, wie's bei „die Hitze“ kein Wunder ist, stark perspiriert. Er hing seine Weste zum Trocknen auf eine Waschkleine im Hofe, und vergaß seine schwere goldene Uhr aus der Tasche zu nehmen. Weste, die zahme Milchkuhe des Hauses, neugierig wie alle Kindsviecher, untersuchte den fremden Gegenstand, die Weste, mit der Junge und der salzige Schweiggeschmack muß ihr behagt haben, denn in 0,5 Minuten waren Weste jammert Uhr in Weste's Wagen begraben. Weil das dumme Vieh die Uhr auf natürlichem Wege nicht wieder von sich geben wollte, wurde es geschlachtet und sieh' da, seiner Ehren der Herr Bürgermeister erhielt die Uhr unverfehrt zurück.

Ein Seitenstück zu Obigem: Herr J. W. Waddell verlor, als er über die Marine-Creek Brücke in Nord Fort Worth ging, einen schweren Goldring aus seiner Westtasche. Der Ring fiel in's Wasser und Herr Waddell verzichtete darauf ihn wieder zu erlangen. Acht Tage später legten Samstag, sahen drei kleine Jungen am Marine-Creek und fischten. Sie fingen eine große Wocassin-Schlange, töteten sie und bemerkten eine Anschwellung in der Mitte des Schlageneibes, den sie mit spitzen Stöcken ausschlugen und so! ein Goldring rollte auf den Sand, auf dessen Innenseite die Initialen J. W. W. eingraviert waren. Herr Waddell erhielt seinen Ring zurück.

Wie Krankheit anfängt.
In neun aus zehn Fällen beginnen chronische Krankheiten wie Rheumatismus, Nierenleiden, Herz- und Hautkrankheiten etc. mit Verdauungsstörungen. Um Verstopfung, Leberträgheit, Indigestion, laures Aufstoßen, Sodbrennen etc. zu kurieren, nehme man Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, welcher diese Störungen kurirt und verhindert. Absolut garantiert daß er thut, was wir sagen; wer ihn erst probieren will, schreibe um eine freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken, 50c und \$1.00 die Flasche.

* Vorlehten Mittwoch Morgen entliefen ungefähr zwei Meilen nördlich von San Marcos der südlich gehende Katy Flyer. Alle Pullman-Wagen, bis auf einen, liefen vom Geleise, Gepäckwagen und Tagelichtern stürzten um. 27 Passagiere wurden mehr oder minder verletzt darunter Fräulein Grace Griffin von San Antonio, deren Verletzungen erster Natur sind. Ein gefährliches Unglück wurde durch die Geistesgegenwart des Expressboten S. Bruder verhindert, indem er, obgleich selbst durch gestürzte Koffer eingeeengt, ein im hinteren Ende der Car ausgebrochenes Feuer löschte, ehe er an seine eigene Rettung dachte.

* Im Stadtgericht in San Marcos wurde ein mexicanischer Krämer um \$25 und die Kosten bestraft, weil er an einem Sonntage Waaren verkauft hatte.

* Der frühere BundesSenator Roger O. Mills sagte in einem Interview in New Orleans über die Schlage in Texas unter anderem folgendes: „Es wird gesagt, daß 17 Antiprohibitionisten unter den 31 Senatoren sind. Ich weiß nicht, ob die Legislatur der Antiprohibitionisten der Staats-Convention Folge leisten wird, denke aber, daß sie es nicht thun sollte.... Aber wenn diese Frage wiederum einer Volksabstimmung unterworfen wird, so wird sie entschieden geschlagen.“

* Bei Rosenberg klemmte der Weichensteller Chew seinen Fuß

derartig ein, daß er ihn vor Ankunft einer herannahenden Lokomotive nicht mehr befreien konnte. Er warf sich zu Boden, so daß ihm die Lokomotive nur den Fuß zermalmete.

* Nahe Mineola explodierten auf einem Frachtzuge der Texas und Pacific - Bahn zwölf Tonnen Schießpulver. Die Stücke des Wagens, der das Pulver enthielt, lagen einige hundert Schritt weit im Umkreise zerstreut. Glücklicher Weise kostete der Unfall kein Menschenleben. Der Lokomotivführer und ein Bremser erlitten leichte Verletzungen.

* Herr Louis Schob von Lockhart experimentirt seit mehreren Monaten mit dem Raffinieren von Baumwollsaamenöl, und es ist ihm gelungen, ein ausgezeichnetes, klares, von jedem unangenehmen Beigeschmack freies Öl herzustellen, welches sich für alle Zwecke verwenden läßt, wofür bisher importirtes Olivenöl gebraucht wurde.

* Herr H. Dedek hat seine 175 Acker Farm anderthalb Meilen nordöstlich von Geronimo für \$75 per Acker an Herrn S. Engels verkauft.

* Vorlehten Sonntag schlug der Blitz in Richter F. C. Weinert's Wohnhaus in Seguin ein und beschädigte das Dach. Im unteren Stockwerk befanden sich Frau Weinert und Frau W. A. Brewstedt. Die beiden Damen erlitten nur leichte Erschütterungen.

Die beste Behandlung
von Brandwunden ist mit Chamberlain's Salbe; sie lindert den Schmerz sofort und heilt ohne Narbe, wenn die Wunde nicht zu groß war. Unvergleichlich für gepulverte Hände, wundte Brustwarzen und Hautleiden. Preis 25c bei J. B. Schumann.

* In der Nähe von Van Hook wurde Herr A. S. Wertheim von einer Klapperschlange in's Bein gebissen. Glücklicher Weise drangen die Giftzähne nicht tief, sondern ritzten nur die Haut an der Wade. Herr Wertheim unterband das verwundete Bein und begab sich in ein nahe Farmhaus, wo die Wunde mit Terpentin ausgewaschen wurde.

* Die Bundesregierung beabsichtigt, bei Leon Springs einen „Lant“ graben zu lassen, welcher 350 Millionen Gallonen Wasser halten kann.

* In Friedrichsburg wird am ersten Sonntag im Oktober eine große republikanische Versammlung abgehalten. Unter den Rednern, die eingeladen worden sind, befindet sich auch Herr Friedrich Hofheinz von Neu-Braunfels.

* Am Mittwoch Nachmittag letzte Woche ging östlich von Ryle ein Wirbelwind durch die Baumwollfelder, der auf einem Streifen nicht nur die reife Baumwolle, sondern auch die Blätter von den Stauden riss. Ein Nebengebäude von W. B. Patterson wurde total demolirt. Ein Sack mit 200 Pfund Baumwolle wurde in die Höhe gehoben und 50 Yards weit getragen. Den meisten Schaden richtete der Wirbelwind in den Feldern von W. B. Patterson, T. C. Johnson und C. Crews an.

* Die Lavaca County Nachrichten berichten: Während des Unwetters am Mittwoch letzter Woche schlug der Blitz in das Wohnhaus des Farmers Adolph Schäfer jr. am Nixon Creek, ohne jedoch viel Schaden anzurichten. Aber als ein Wunder zu betrachten ist, daß der Blitzstrahl zwei auf dem Boden stehende Lampen anzündete, ohne daß das Gebäude in Brand gerieth. Man war nicht wenig erstaunt, als man nach einiger Zeit entdeckte, daß die beiden Lampen brannten. — Von Vergiftung durch Bilze befallen wurde die Familie Bernh. Berth allhier. Zum Glück hat die Vergiftung nicht tödlich gewirkt, aber böse Folgen brachte sie mit sich, denn 3 Familienglieder erkrankten ernstlich.

* Letzten Donnerstag Abend wurden Herrn Otto Krause von Marion in San Antonio von einem Taschendiebe \$120 gestohlen.

* Die „Guero Rundschau“ be-

richtet, daß Herr Albert Ernst von Victoria die Nomination als Legislatur-Candidat auf dem republikanischen Ticket nicht angenommen hat.

* Ein heftiger Sturm suchte letzten Donnerstag Galveston heim, und viele Leute verließen mit jedem Eisenbahnzuge die Stadt. Es fielen ungefähr sechs Zoll Regen. Der Wind kam von Südwesten, und der Seewall erwies sich als sehr wirksam im Zurückhalten des Wassers. Drähte wurden herabgeweht und Stangen umgeweht; sonst scheint kein Schaden angerichtet worden zu sein. In der Bai reichte das Wasser bis an die Schwellen der Eisenbahnbrücke.

* In der Nähe von Lampasas bekam ein Fräulein Gaddis beim Cottonpflücken Pariser Grün in die Augen, mit welchem man die Baumwolltrauben vergiften wollte, und steht in Gefahr blind zu werden. Sie hatte sich die Augen mit den Händen gerieben.

* In DeWitt County sind immer noch fünf oder sechs Schulen ohne Lehrer.

* Im Hause der Brautmutter Frau Feinich Schnabel in Ottine wurden am 17. September Fel. Laura Schnabel und Herr Ben Jedler von Nordheim getraut.

* Herr E. v. Bockmann von Seguin veröffentlicht in der „Seguiner Zeitung“ den folgenden Aufruf: „In Uebereinstimmung mit einem Auftrage an die Wähler von Texas, erlassen von einer Konferenz prominenter Anti-Prohibitionisten zu Fort Worth, sowie gleichzeitig vermöge meiner Autorität als Vorsitzender der Anti-Prohibitionisten-Organisation dieses County's, ersuche ich hiermit alle antiprohibitionistischen Wähler des County's, e erlei, was immer ihre politische Zugehörigkeit, ihr Beruf oder ihre Religion sein mag, zu einer County Convention zu erscheinen (oder durch Delegaten repräsentirt zu sein), die am Sonnabend, den 3. October, 2 Uhr Nachmittags, im Courtshaus zu Seguin abgehalten wird, um Delegaten zu der auf den 12. October nach Houston einberufenen Staats-Convention der Anti-Prohibitionisten zu erwählen, sowie sonstige etwa nothwendige Geschäfte zu erledigen.“

* Zwölf Meilen von Blanco schloß der Farmer Marshall Billingsley seine Frau, während sie an der Nähmaschine saß, durch den Kopf. Die Frau war augenblicklich todt. Billingsley nahm ein Gewehr und verließ das Haus. Nachbarn und Beamte suchten ihn und fanden ihn an einem Creek nicht weit vom Hause. Er hatte sich in den Kopf geschossen und lebte noch bis zum folgenden Morgen. Billingsley war krank gewesen und man glaubt, daß er plötzlich wahnsinnig geworden. Das Boot hinterläßt drei kleine Kinder.

Frau Curry u. Frau Oversole.
Es ist schwer, ein gutes Mittel für Kinderkrankheiten zu finden, aber diesen beiden Damen ist es gelungen, und möchten es natürlich nun auch bekannt machen. Sie sagen, dieses Mittel ist Dr. Caldwell's Syrup Pepsin, das große Heilmittel und stärkendes Mittel. Es ist eines der wenigen Mittel, die kein narotisches Gift enthalten. Es thut alles, was dafür beansprucht wird; wer es erst probieren will, schreibe um eine freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken, 50c u. \$1.00 die Flasche.

* Auf einem Eisenbahngeleise in der Nähe von Brenham wurde ein kleines Regier-Baby gefunden.

* Die „Katholische Rundschau“ schreibt: „Bei Herrn Albert Kiebel zwischen San Antonio und Fratt hat sich ein neuer Stammhalter eingefunden. Unser Freund Ph. Fey ist damit wieder mal Grovopfa geworden. Da ihm das ungetähr dreimal im Jahre passirte, so hat er sich nach und nach schon daran gewöhnt, aber freuen thut's ihn doch.“ — Wir gratuliren!

* Charles V. Martin von Dallas wird der Governor's-Candidat der Independence Party auf dem Novemberwahl-Ticket sein.

* Herr Heese Wilson von Lockhart hat seine Zeitung, das „Lock-

hart Regitter“, für die nächsten drei Jahre an den Rev. J. Marion Jones verpachtet, der das Blatt im Interesse der Prohibitionen-Bewegung redigiren wird. Herr Wilson gedenkt nach dem 1. October nach San Antonio zu ziehen.

* In Fort Worth ist ein Prohibitionen-Comite, bestehend aus hundert Geschäftsleuten, ernannt worden. Außerdem wurden zwei Bürger in jedem Wahlbezirk in Tarrant County als Mitglieder dieses Comites ernannt. In Mansfield in Tarrant County fand eine große Prohibitionisten-Versammlung statt. Sterling B. Strong behauptet, daß dieses County eine Stimmenmehrheit für Prohibition abgeben würde.

* In Wharton County sind noch zehn Schulen ohne Lehrer. Einige dieser Stellen bezahlen \$75 per Monat.

* In Luling starb James Garcia, ein Vollblut-Comanche Indianer. Er war 70 Jahre alt und wahrscheinlich der Letzte seines Stammes in jener Gegend.

* Bei San Felipe wurde ein junger Mann Namens John Buchstein von einem Regier erschossen. Dieser wurde in Gemüthsverfassung. Ein Bruder des Mörders, den man für mitschuldig hielt, wurde von einem Weithenden Volkshaufen an einer Telefonstange aufgehängt.

* In Johnson City glitt Rechtsanwalt Lambert Koeniger auf der Treppe im Courthaus aus und fiel so unglücklich, daß er eine ernste Verwundung an der Stirn davontrug. Die Wunde mußte zugenäht werden.

Sofortige Wirkung.
Ich war fast wahnwinnig von dem schrecklichen Jucken, das ich nicht loswerden konnte, bis ich eine Büchse Junt's Cure kaufte. Die erste Einreibung gab sofortige absolute Linderung; und die eine Büchse kurirte mich vollständig. Das Mittel ist einfach wunderbar in seiner schnellen Wirkung.“ Geo. Gilliland, Mantou, D. T.

* Dr. D. J. Dorbandt, Bürgermeister von Lampasas, band sein Pferd an einem Geranda-Pfosten vor einem Geschäftsgebäude an. Das Pferd riss den Pfosten um. Dorbandt erfuhr, daß die städtischen Verordnungen das Anbinden von Pferden an solchen Pfosten verbieten. Er reichte daher bei sich eine Anklage gegen sich selbst ein, bekannte sich schuldig und diktirte sich eine Geldstrafe von fünf Dollars zu, die er an den City Marshall bezahlte.

* Die Guadalupe Gazette berichtet: Herr Adam Seidemann wohnte der Reunion der alten Fuhrlente bei Neu-Braunfels vorletzten Sonntag nicht bei, weil Frau Seidemann krank war. Er fuhrwerte mit seinem ersten Ochsengepann in Comal County im Jahre 1860, als er zwölf Jahre alt war, und ist folglich noch einer der wenigen „ganz Alten“.

* In San Marcos und in Martindale herricht bekanntlich Prohibition. Der „San Marcos Leader“ bringt folgende Nachricht: „Joseph Jennings von Martindale war letzten Montag in der Stadt. Er sprach in der Express-Office vor und holte dort ein paar Riffen ab. Die Riffen trugen die Aufschrift: „Bibeln. Mit Sorgfalt zu handhaben!“ Zufällig fiel eine dieser Riffen vom Fuhrwerk herunter. Als man sie aufhob, strömte der Inhalt durch einen kleinen Leck in der einen Ecke heraus.“

* Chamberlain's Hustenmittel kann man getrost den Kindern geben; es enthält weder Opium noch andere schädliche Drogen. Kurirt immer. Zu haben bei J. B. Schumann.

Aufmerksam.
Hausbesitzer: „Du, Frauen, mit unserer neuen Vortiersfrau können wir recht zufrieden sein, nicht wahr? Sie ist doch sehr aufmerksam, — sie sieht alles, sie hört alles.“ —
Frau: „Ja, das stimmt, ich habe sie schon verschiedene Male am Schlüsselloch abgesehen!“

Genauere Auskunft.
Fremder: Wer wird denn hier begraben?
Einheimischer (auf den Leichwagen zeigend): Der dort im ersten Wagen!

Eingegangen.
„Freu' dich, Schächchen, es geht alles glatt! Hab' mit deinem Papa gesprochen und haben wir uns gleich befreundet. Er ließ sogar tausend Dollars von mir. Da wird er jetzt doch nicht Nein sagen können!“
„Armer Robert!, Papa hat nur sehen wollen, wie du mit dem Gelde umgehst! Er hat geschworen, so einem leichtsinnigen Menschen niemals seine Tochter anzuvertrauen!“

Wachliche.
„Ach, ich schwärme furchtbar für „Heime“. Du liebst ihn doch auch?“
„Unfinn! Er lebt ja nicht mehr!“

Wunderbar.
Zwei eheliche Spießbürger aus der Provinz sehen verumdet einem vorüberfahrenden Automobil nach. Zwei Studenten kommen die Straße entlang.
Student (zum andern): „Sieh hier nur die beiden Dinkels aus der Provinz an!“
Spießbürger (zum andern): Hörst du, Viehste, was das fer gescheldete Kerls sein! Woher wech denn der eene, da wir Dinkels sein! A kennst uns doch nicht!“

Mrs. Winslow's Soothing Syrup
seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Ruhm gegeben, beruhigt, erweicht das Rohmfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anders! Retail 25 Ct.

Unerhört.
„Werde geherant, Herr Hauptmann, Rekrut Müller ist gestorben!“
„Donnerwetter, Schlamperei, stirbt Kerl, und ist noch nicht vollständig ausgebildet.“

Benützte Gelegenheit.
A (der eben Bier bestellt hat): „Donnerwetter, grad fällt mir ein, daß ich mein Portemonnaie zu Hause liegen ließ!“
B: „Willst Du?“ (zum Kellner).
Bringt Sie mir auch noch eine Portion Gänsebraten!“

Wechsel.
Schwarze Wolken folgen stets.
Wenn die Zeit zu rosig war;
Wie in Monte Carlo geht's:
Rouge ou noir!

Unterschied.
Richter (zu einer Heugin): „Ledig oder verheirathet?“ (Heugin seufzt.)
Richter (diktirt): „Ledig!“ (Nach einer Viertelstunde zu einem Heugener): „Ledig oder verheirathet?“ (Heuge seufzt.)
Richter (diktirt): „Verheirathet!“

Wied-
zucht-Profiäte
Wann beduend erhoht werden, wenn dem Gesundheitzustand jedes Jahres und jeden Winter ein Blick auf den Herrn beduend den Namen annehmen.

Black-Draught
Wied- und Geflügel-
Medizin
wird deren Leber arbeiten und es wird in beduend sein.

Aufmerksam.
Hausbesitzer: „Du, Frauen, mit unserer neuen Vortiersfrau können wir recht zufrieden sein, nicht wahr? Sie ist doch sehr aufmerksam, — sie sieht alles, sie hört alles.“ —
Frau: „Ja, das stimmt, ich habe sie schon verschiedene Male am Schlüsselloch abgesehen!“

Ein Wunder.
Oed (abschreckend häßlich): „Denken Sie mal, Fräulein, heute bin ich zufällig ohne Eintrittskarte in den Zoo gelangt.“
Dame: „O Gott, das ist ja beargwöhnlich, aber daß man Sie wieder hinausgelassen hat!“

Dr. Muer
Specialist
Besondere Berücksichtigung von Krankheiten des **Magens, der Leber und Niere** **Frauenkrankheiten** **Röntgen X-Strahlen**
Die neuesten, verbesserten Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten des **Auges, der Ohren und Nase (Catarrh)**
Office: **Centzen Hotel**
Office-Stunden: 10-12, 3-5
außer Freitags
Consultation u. Untersuchung **frei**

Entlaufen.
Zwei einbüßige Kühe, eine große braune, und eine leichte rothe, auf der linken Hüfte  und auf den Rippen  gebrannt. Wer mir nähere Auskunft über den Verbleib der Kühe erteilt, erhält angemessene Belohnung. Albert Heimer, Bulverde, Berar Co., Tex.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kleine Familie; Referenzen. Mrs. L. Morey, Corpus Christi Road, San Antonio.

Zu verkaufen.
Reine Cotton Gin, Halle und Saloon, Store und Farm, ungefähr 83 Acker Land, alles im besten Gang. Näheres zu erfahren bei Adolph Riegenbach & Co., Box 83, R. 1, San Marcos Tex.

Zu verkaufen.
396 Acker, ungefähr 40 Acker in Feld, das andere Pasture, Medina-Font, gutes Stein-Wohnhaus, gutes Kornhaus und gutes Brunnenwasser, drei Meilen östlich von Lacoite, Medina County. Um Näheres wende man sich an P. Koertel, Atoscoca, Texas, R. F. D. No. 2.

Kirchenzettel.
In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:
Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.
G. Morhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt.
J. Saworski, P.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.
C. Knifer, Pastor.

An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird in Leigners' School Sonntagsschule und Gottesdienst abgehalten; in Marion jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat. Konfirmationsunterricht wird zweimal die Woche gehalten—Mittwoch 1/3 Uhr und Samstag 10 Uhr in Marion, in Leigners' School noch zu bestimmen.
Die Eltern sind gebeten, die Kinder regelmäßig zu schicken; auch ist gewünscht, daß solche Kinder, die 1909 konfirmirt werden sollen, jetzt schon mit ihrem Unterricht beginnen.
Carl Saenger.

Deutsche Methodistische Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst den 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.
Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen.
F. D. Lausch, Pastor

Mount Morgan.

Die fast märchenhaft klingende Geschichte der Entdeckung der großen Mount Morgan-Mine in Central Queensland in Australien erzählt der Senator von Queensland A. St. Ledger im "Wild World Magazine".

Es war im Jahre 1882, als die Früder Morgan in Begleitung eines ihrer Angestellten, der sich erboten hatte, ihnen gegen 400 Mark eine Silberader zu zeigen, von Rockhampton aus aufbrachen.

Am Fuße jenes Hügel, an dem jetzt die Spaten klirren und die Maschinen brausen, sah Edward Morgan ein großes schwarzes Ries-stein.

Als man nach zwei Tagen heim kam und die halbergegangenen Gesteintheile fast mehr der Neugier wegen genauer untersuchte, konnte man feststellen, daß der Stein buchstäblich von Gold strohte.

Der Hügel bietet übrigens der Wissenschaft ein außerordentlich interessantes und bis heute noch nicht gelöstes Problem.

Aber die Mine sollte noch neue Ueberraschungen bringen. Nach

einiger Zeit, als die reichsten Adern erschöpft waren und nun auch die ärmeren ausgenutzt wurden, bemerkte man, daß der Goldgehalt rapide abnahm.

Ansprüche unseres Bürgers

Wenig Wichtigeres für Neu-Braunfels erscheint in dieser Zeitung, als nachstehende Erklärung:

Bei allen Händlern, Preis 50c. Koster Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Was eine Familie im "Cottonpicken" leisten kann.

(Aus "Freie Presse für Texas".)

Eine recht interessante Mittheilung, die uns einen guten Einblick darin gewährt, wie in einer deutschen Farmer-Familie der Cottonbau betrieben wird.

Table with 3 columns: Name, Age, and Amount. Includes entries for Anna (18), Emma (17), Hulda (13), Wilhelm (10), Gustav (11), Ella (8), and Andrew (21).

Frau Germer, welche die Hauswirtschaft besorgt, pflügte an dem Tage noch 109 Pfund. Außerdem pflügte ein Keffe, der 21jährige Otto Drepel, 318 Pfund; es wurden also auf dieser Farm, nur von den Mitgliedern der Familie, an einem Tage 3192 Pfund Baumwolle gepflügt.

Beseigt Malaria.

Die alte, zuverlässige Chatham's Chill Tonic kurirt schneller und dauernder, als irgend ein anderes Mittel.

Ein glücklicher Mensch.

Seit etwa zwanzig Jahren lebt in einem Gehölze in der Umgegend von London ein alter englischer Soldat, der kein anderes Obdach besitzt, als ein altes Wagendach.

benachbarten Dörchens verpflegt, erklärt sich dieser Einsiedler für den glücklichsten Menschen der Welt.

Wie man stark wird.

B. J. Daly, 1247 W. Congress St., Chicago, gibt darüber Auskunft; er sagt: "Meine alte Mutter war sehr schwach, aber Electric Bitters hat ihr so gut gethan, daß ich mich verpflichtet fühle dieses Mittel Allen zu empfehlen."

Ihre Hand.

Der Stänkersepp und der Biper-toni hatten zusammen in Unter-müßlich wader gesezt und befin-den sich jetzt — ihre beiden Häuser liegen nicht weit auseinander — ge-meinsam auf dem Heimweg.

Ein sicheres Mittel.

J. C. Goodwin, Reidsville, N. C., sagt: "Bucklen's Arnica-Salbe ist ein sicheres Mittel für Geiswü-re."

Ein kleiner Fehler.

Wann unser neuer Volzistat so stramm sein' Dienikat verliest, Dann sieh's dem Borich' kee' Mensch net an, Daß er als Säu' gehüt'.

Wenn Sie ungefähr soviel Geld ausgegeben haben wie Sie beabsichtigen und nicht gespart geworden sind, dann ist es Zeit, Korn's Alpenkräuter-Blutleber zu versuchen.

Das Mittel, das Vater u. Mutter vor 20 Jahren von Wechselieber befreite, bewährt sich auch bei der jetzigen Generation.

Der Gipfel der Höflichkeit.

Ein Italiener, ein Deutscher und ein Franzose unterhalten sich über die Höflichkeit ihrer Nationen.

Der "Gesichtsleser".

Das ist die neueste Erfindung an den Straßenecken Londons. Aus den Falten und Fältchen des Gesichts, aus der Form der Nase, der Ohren, des Kinns und des Mundes weiß der kluge Mann den Charakter und die Begabung seiner Kundenschaft zu erkennen.

Guter Vergleich.

A.: "Wie kommen Sie sich jetzt vor, Herr Bestheim, früher waren Sie fast reich und jetzt sind Sie in so armseligen Verhältnissen?"

Vorkosterinnen.

Ein wunderlicher Beruf ist der der Vorkosterin. Natürlich kann sich ein solcher Beruf nur in einer Stadt entwickeln, wo man viel Beuth auf die feinste Zubereitung des Tafelgerichte legt.

Die junge Hausfrau.

Das Wasser kocht — wenn ich nur jetzt wüßte was ich hineinkun soll!"

Neue Bezeichnung.

Wie lange sind Sie verheirathet und wie viel Kinder haben Sie?" "Meine Ehe ist eine dreijährige!"

Es thut es.

Das Mittel, das Vater u. Mutter vor 20 Jahren von Wechselieber befreite, bewährt sich auch bei der jetzigen Generation.

Zu verkaufen.

Eine Farm, enthaltend 160 Ader, davon 125 in Cultur, Rest Pasture und Bottomland, über 1 Meile River Front.

Zu verkaufen.

1 Paar Hül, 1 Familienpferd, 1 Mähmaschine, 1 Rechen, 1 Reispflug, 1 Reibkultivator, 1 feines Zuggeschir, 1 Gehpflug, 1 Geh-Cultivator, 1 Reiten-Geschir, 1 Suren, 1 R. L. Duggo, 1 S. L. Duggo, 1 Erprehwagen, 1 Set Räder, 1 englischer Sattel, 1 Texas Sattel, 1 Doll Rad, 1 Diamantring, 1 vollständige Schlafrimmer - Einrichtung, und mehrere Schlafräume. Haus mit 4 Zimmern zu verrenten.

Alfred E. Weidner, Baumeister.

Alle in mein Fach schlagende Arbeit kann im im Contract oder Tagelohn annehmen. Gute Arbeit und reelle Behandlung garantirt.

Land zu verkaufen.

und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von 1 bis 1 1/2 Bullen Cotton per Jahr auf diesem Land gezogen.

Musiker sein. Vielleicht Ingenieur, Cowboy oder Eisenbahndirektor! Danke! Das Geschäft des Gesichtslers blüht; ein interviewtes Mitglied dieser Kunst erklärte, daß er seit 1. Juli 11,000 Gesichter gelesen habe; ein anderer Professor, es sind nämlich alle Professoren, verrieth, daß er in einer Woche 350 Mark eingenommen habe.

Die junge Hausfrau.

Das Wasser kocht — wenn ich nur jetzt wüßte was ich hineinkun soll!"

Neue Bezeichnung.

Wie lange sind Sie verheirathet und wie viel Kinder haben Sie?" "Meine Ehe ist eine dreijährige!"

Es thut es.

Das Mittel, das Vater u. Mutter vor 20 Jahren von Wechselieber befreite, bewährt sich auch bei der jetzigen Generation.

Zu verkaufen.

Eine Farm, enthaltend 160 Ader, davon 125 in Cultur, Rest Pasture und Bottomland, über 1 Meile River Front.

Zu verkaufen.

1 Paar Hül, 1 Familienpferd, 1 Mähmaschine, 1 Rechen, 1 Reispflug, 1 Reibkultivator, 1 feines Zuggeschir, 1 Gehpflug, 1 Geh-Cultivator, 1 Reiten-Geschir, 1 Suren, 1 R. L. Duggo, 1 S. L. Duggo, 1 Erprehwagen, 1 Set Räder, 1 englischer Sattel, 1 Texas Sattel, 1 Doll Rad, 1 Diamantring, 1 vollständige Schlafrimmer - Einrichtung, und mehrere Schlafräume. Haus mit 4 Zimmern zu verrenten.

Alfred E. Weidner, Baumeister.

Alle in mein Fach schlagende Arbeit kann im im Contract oder Tagelohn annehmen. Gute Arbeit und reelle Behandlung garantirt.

Land zu verkaufen.

und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von 1 bis 1 1/2 Bullen Cotton per Jahr auf diesem Land gezogen.

Aufgelesen.

Zwei Studentenverbindungen, die Heruler und die Augier, die sich nicht "grün" sind, einander aber Genugthuung geben, sitzen in derselben Kneipe beim Frühstückoppen. Blöthlich erhebt sich der Händelschlichter unter den Augiern, tritt an den Heruler Tisch heran und fragt: "Wer hat hier eben gesagt, daß ich ein dumme Junge sei?"

In der Klemme.

Schreiber: "Habe ich eine Feder, die nicht kratzt, dann fragt der Prinzipal jeden Moment: "Suber, schreiben Sie überhaupt?" — habe ich eine, die kratzt, dann brüllt er, daß ich ihn ganz nervös mache."

Zu verkaufen:

Ein gutgehendes Grocery - Geschäft Nur frische Waare. In Verbindung damit ist ein Saloon. Eigentümer münch wegzuziehen. Nachfragen in der Zeitungs-Office. 451f

Zu verkaufen:

Land, Lots und Häuser. Chas. Borchers, Neu-Braunfels.

Gesucht.

Ein guter Schmied, der alle Arbeit versteht und thun kann. Outer Lohn. Man wende sich persönlich oder schriftlich an H. C. Schulz, Rockhart, Tex. 1f

Gute billige Farm

zu verkaufen in Caldwell County, enthaltend 155 Ader, 120 Ader in Cultur, gutes Farmhaus, eine Meile von Schule und Store, deutsche Anstetelung, acht Meilen von Rockhart; wird billig unter leichten Bedingungen verkauft. Man wende sich an H. D. C r u e n e, 431f Neu Braunfels, Texas, Route 5.

Land in Hays County zu verkaufen.

4000 Ader, 7 Meilen von San Marcos, gut eingerichtete Ranch. 3 Brunnen und Windmühlen, 2 irrene Tanks, gutes Ranchhaus, Hürden etc. 40 Ader in Cultur. Beste Ranch - Proprietion in Hays County.

Land zu verkaufen.

2000 Ader 11 Meilen von San Marcos, gut eingetast, 3 Brunnen und Windmühlen, reichlich Holz u. gutes Grasland. 1300 Ader 10 Meilen von San Marcos, 2 gute Brunnen und Windmühlen, gutes Haus mit 5 Zimmern, 50 Ader in Cultur, guter junger Obgartent, Telephon - Verbindung; würde eine prächtige Viehfarm und Ranch geben.

Citation by Publication.

THE STATE OF TEXAS, To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting: You are hereby commanded to summon Pedro Moreno by making publication of this citation once in each week for four successive weeks previous to the return day hereof, in some newspaper published in your county, to appear at the next regular term of the Justice Court of Precinct No. 1, of Comal County, Texas, on the last Monday in September A. D. 1908, the same being the 28th day of September A. D. 1908, then and there to answer a petition filed in said court on the 15th day of August 1908, in a suit, numbered on the docket of said Court No. 776, wherein Henry Moeller is plaintiff and Pedro Moreno is defendant. The nature of plaintiff's demand being as follows: Being suit upon thirteen installments of the principal of a promissory note and accrued interest thereon. Said installments are of the sum of ten dollars each and were due monthly from and after July 1907. Said note was executed by defendant in favor of plaintiff, is dated June 22, 1907, is for the principal sum of \$240.00 bearing interest from date at the rate of seven per cent per annum and is due two years after date. Also for ten per cent attorney's fees of the principal and interest of said note is provided therein. Herein fail not, and of this writ make due return, showing how you have executed the same, to the next regular term of the Justice Court for Precinct No. 1, in said County of Comal, to be held on the 28th day of September A. D. 1908. MORITZ BOSE, Justice of the Peace, Precinct No. 1, Comal County, Texas.

M. S. Beattie, Thierarzt und Thierzahnarzt.

Wohnung Eggelings Haus nahe dem Comal Hotel; oder man rufe Becklers Apotheke auf, Phone 14.

Zu verkaufen.

Eine Farm, enthaltend 160 Ader, davon 125 in Cultur, Rest Pasture und Bottomland, über 1 Meile River Front.

Zu verkaufen.

1 Paar Hül, 1 Familienpferd, 1 Mähmaschine, 1 Rechen, 1 Reispflug, 1 Reibkultivator, 1 feines Zuggeschir, 1 Gehpflug, 1 Geh-Cultivator, 1 Reiten-Geschir, 1 Suren, 1 R. L. Duggo, 1 S. L. Duggo, 1 Erprehwagen, 1 Set Räder, 1 englischer Sattel, 1 Texas Sattel, 1 Doll Rad, 1 Diamantring, 1 vollständige Schlafrimmer - Einrichtung, und mehrere Schlafräume. Haus mit 4 Zimmern zu verrenten.

Alfred E. Weidner, Baumeister.

Alle in mein Fach schlagende Arbeit kann im im Contract oder Tagelohn annehmen. Gute Arbeit und reelle Behandlung garantirt.

Land zu verkaufen.

und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von 1 bis 1 1/2 Bullen Cotton per Jahr auf diesem Land gezogen.

Neu-Braunfels
Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung & Publishing Co.

Jul. Gieseler, Geschäftsführer.
G. F. Deim, Redakteur.

Reisender Agent:
John Riedel, Braden, Texas.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. C. Weimer als Kandidaten für das Amt des Senators des 21. senatoriellen Bezirkes von Texas anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. M. Gieseler als Kandidaten für die Wiederwahl als Legislatur-Repräsentant des 90. Bezirkes, bestehend aus den Counties Hays und Comal, anzuzeigen. Herr Gieseler unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Adolph Stein als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Richter von Comal County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. Lausch als Kandidaten für die Wiederwahl als District- und County-Clerk von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Herbert G. Henne als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Anwalt von Comal County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. H. Adams als Kandidaten für das Amt des Sheriffs und Steuereintreibers von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Babel als Kandidaten für das Amt des Sheriffs und Steuereintreibers von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Alfred A. Kothe als Kandidaten für das County-Assessors-Amt anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Gus Reininger als Kandidaten für die Wiederwahl als Assessor von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn August Friesch als Kandidaten für das Amt des County-Schafmeisters anzuzeigen. Der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn A. C. Coors als Kandidaten für das Amt des Schafmeisters von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Kooper als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 1 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn F. J. Heideich als Kandidaten für das Amt des County-Commissioners für Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Willie Strateman als Kandidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Theodore Boff als Kandidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 3 anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Soehring als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 4 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Guadalupe County.
Wir sind beauftragt, Herrn Phil P. Meblin als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn M. A. Houchin als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Hugo Starke als Kandidaten für die Wiederwahl als Assessor von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn D. J. Blumberg als Kandidaten für das Amt des Steuereintreibers von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Martin Kuppel als Kandidaten für das Amt des County-Richters von Guadalupe County anzuzeigen, der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn D. M. Wurzbach als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Richter von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. M. Middleton Woods als Kandidaten für das Amt des County-Anwalts von Guadalupe County anzuzeigen.

Bejar County.
Wir sind beauftragt, Herrn B. D. Lindsey als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Bejar County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl am 25. Juli unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. C. (S. Has.) Baker als Kandidaten für die Wiederwahl als District-Anwalt für den Gerichtsbezirk, welcher Bejar County umfasst, anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Caldwell County.
Wir sind beauftragt, Herrn J. L. Lane jr. als Kandidaten für das Amt des Constable von Precinct No. 1 von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. B. Hattitt als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Anwalt von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. E. McDowell als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Clerk von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. Ler Wagner als Kandidaten für das Amt des Steuereintreibers von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Geo. W. Kyster als Kandidaten für das Amt des County-Richters von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. J. Johnson als Kandidaten für die Wiederwahl als District-Clerk von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. H. Frank als Kandidaten für das Amt des Sheriffs von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. M. Alexander als Kandidaten für die Wiederwahl als Steuer-Assessor von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Lokales.

Die Herren J. N. Simpson und Chas. W. Ogden, Kandidaten für das Gouverneurs- und Vize-Gouverneurs-Amt auf dem republikanischen Ticket, werden am Samstag Abend in Seelers Opernhaus im Interesse ihrer Candidatur Reden halten. Anfang um 8 Uhr.

Mit Bedauern erfahren wir, daß Jrl. Töpferwein immer lebend und noch nicht im Stande ist, ihre Stelle an der hiesigen Stadt-Schule zu übernehmen.

Unter früherer Mitbürger Herr Albert Gohermann sieht nach Karnes City, wo er ein Fleischer-Geschäft eröffnen wird. Die Umgegend von Karnes City wird immer mehr mit tüchtigen deutschen Karnaern besiedelt; die Stadt blüht daher rasch empor.

Herr Leo Lesinsky, ein erfahrener und tüchtiger Pianostimmer und Reparatuer, hat sich nach kurzem Aufenthalt hier entschlossen, sich dauernd in Neu-Braunfels niederzulassen und eventuell hier auch eine Reparatur-Werkstätte für Klaviere und Orgeln zu etablieren.

Die mexikanischen Bewohner von Neu-Braunfels hatten letzten Donnerstag zur Jahresfeier der Unabhängigkeitserklärung ihres Vaterlandes einen schönen Festzug mit einem brillantgeschmückten Prunkwagen arrangiert. Leider fing es an zu regnen, als der Zug sich über die Plaza bewegte.

Bei dem Preischießen des Tezanischen Schützenbundes in Bulverde legte das Neu-Braunfels-Team beim Freihand-Team-Schießen. Dieses Team bestand

aus den folgenden Schützen: Albert Eidenroth, Hugo Sattler, Fritz Eidenroth, Gus. Reiniger und S. B. Pfeuffer. Außer der goldenen Medaille gewann Herr Albert Eidenroth auch den ersten Preis beim Freihandschießen. Herr Willie Hege von San Antonio gewann den ersten Preis beim Aufgelegt-Schießen. Das Aufgelegt-Team-Schießen wurde von den San Antonioer Schützen gewonnen.

Wir erinnern daran, daß am Montag, den 12. Oktober in Houston eine antiprohibitionistische Staatsconvention stattfindet, bei welcher Comal County unbedingt vertreten sein sollte. Eine Versammlung sollte abgehalten werden, um einen oder mehrere Delegaten zu wählen und nach Houston zu schicken. Die Convention dort findet nicht im Interesse irgend einer politischen Partei statt, sondern nur, um eine allgemeine Agitation gegen die Prohibitionsidee in's Werk zu setzen. In dieser Beziehung könnte viel gethan werden und ist in vielen Theilen des Staates noch recht wenig gethan worden.

Herr Rupert Leister, weit und breit bekannt als „Schodshannes“, stattete der „Neu-Braunfels Zeitung“ einen angenehmen Besuch ab und wünscht unsere Leser vor fremden Nähmaschinen-Agenten zu warnen, die auf dem Lande herumreisen und den Leuten Nähmaschinen für \$65 und mehr aufzuhängen suchen. Herrn Leisters Rath ist, Nähmaschinen von verantwortlichen anständigen Kaufleuten zu kaufen; man bekommt da ebenso gute Nähmaschinen für's halbe Geld, und weiß, an wen man sich wenden kann, wenn etwas nicht in Ordnung ist. Herr Leister verpflichtet sich, eine erstklassige Nähmaschine für und fertig, mit Haut und Haaren mit der Hand herzustellen für \$35, und Niemand sollte mehr bezahlen.

Tezanisches.
Am Sonntag Abend hatte ein Verjüngung in Lockhart Aufsehen durch Entgleisung des Kohlenwagens. Sieben oder acht junge weiße Leute griffen die Car an, in welcher die Regier saßen, und verletzten drei Regier aus Ottine, indem sie ihnen mit Steinen Kopf und Gesicht zerschlugen. Die Insassen der Car sprangen durch die Fenster derselben in's Freie.

Herr J. E. Silbebrandt, der Campaigne-Leiter der sogenannten Shoot-Coy-Callaghan-Fraktion von Bejar County ist verklagt worden, weil politische Anzeigen, die vor der Juli-Vorwahl in San Antonioer Zeitungen veröffentlicht wurden, noch nicht bezahlt sind. Es handelt sich im Ganzen um die Summe von \$398.40. Die Kläger und die von ihnen geforderten Beträge sind: San Antonio Gazette, \$195; W. L. Hoefgen, Herausgeber der Weekly Dispatch, \$51.40; Texas Banner Publishing Company, \$87.50; L. F. Lafrenz, Herausgeber der Deutschtexanischen Monatshefte, \$10; Texas Staatszeitung Publishing Company, \$54.50.

Der County Clerk von Bejar County hat Verathschneide für die folgenden Paare ausgestellt: Gus Roder und Eva Moore. Edward Steubing und Dora Hermann. Hermann Draege und Marie Hockten. Sam G. Harting und Ella End. W. Prochnow und Amanda Koerster. Edwin Wardward und Thella Kreis.

Herr W. A. Palmer von San Marcos, vor der letzten Vorwahl Kandidat für das Amt des Staats-Senators des 21. senatoriellen Bezirkes, zieht nach Canadian im „Banhandle“, wo er als Theilhaber von W. D. Fisher sich als Rechtsanwalt zu etablieren gedenkt.

Am Samstag Abend kurz nach 8 Uhr entgleiste drei Meilen südlich von Kyle ein südlich gehender Verjüngung der J. & G. R. - Bahn. Der Lokomotivführer William Simpson wurde fünfzig Fuß weit durch eine Drahtseil geschleudert und tödtlich verletzt, als die Lokomotive umstürzte. Dem Heizer B. Westrup wurde das rechte Bein

zermalmt. Acht andere Passagiere, darunter der Staats-Revenue-Agent W. J. McDonald, erlitten leichtere Verletzungen. Als Ursache des Unfalls wird das Lockern einer Schiene angegeben.

In Temple wollte Jrl. Kate Winkham dem Feuer im Kochofen mit etwas Petroleum nachhelfen. Sie verwechselte aber die Rannen und gab Gaiolin in's Ofenloch. Eine Explosion erfolgte und Jrl. Winkham erlitt schlimme Brandwunden.

In einer Versammlung des republikanischen Executiv-Comites von Bejar County in San Antonio kam es an einem Abend letzte Woche zu einem Zusammenstoß zwischen den weißen und den farbigen Mitgliedern des Comites. Es waren mehr Regier-Mitglieder zugegen als weiße Mitglieder, und erstere behandelten darauf, daß ein Regier als Candidat auf's republikanische County-Ticket gesetzt werde. Die vacanten Plätze auf diesem Ticket sind die des District-Anwalts und des Schulsuperintendenten. Der Vorsitzende des Comites erklärte die Versammlung für verjüngt, wogegen das farbige Mitglied Walter protestirte. Secretär Smith, welcher angefangen hatte die Lichter auszudrehen, ergriff einen Stuhl und ging auf den Regier los, wurde aber zurückgehalten. Ein heftiger Wortkampf folgte, während welchem Congress-Candidat Elgin die übrigen Lichter ausdrehte. „Nacht, daß ihr hinauskommt, ihr seid Demokraten!“ wurde den Regiern zugerufen, und diese antworteten mit Flüchen. Polizei-Captain MacCabe und City-Detectiv Newman erschienen auf der Bildfläche und die Versammlung ging auseinander. An einem folgenden Tage wurde eine Comite-Versammlung per Telephon zusammenberufen; die Regiermitglieder wurden nicht benachrichtigt, weil sie keine Telephon haben. Doch wurde die Vacanzien auf dem Ticket nicht gefüllt. Die übrigen Mitglieder drohen, einen ihrer Rasse als unabhängigen Candidaten aufzustellen, was zur Folge haben würde, daß viele Regier nur die Spalte für unabhängige Candidaten auf dem Ticket stehen lassen und das republikanische mit den übrigen Tickets freizugehen würden.

In Fort Wain aben sich die deutschen Zeitungen „Freie Presse“ u. „Indiana Staatszeitung“ consolidirt. Sie erscheinen jetzt als „Freie Presse-Staats-Zeitung“.

Auf den Philippinen ist die Cholera ausgebrochen. In Manila wurden 17 neue Cholerafälle und 14 Todesfälle in 24 Stunden gemeldet. Aus anderen Städten werden in 48 Stunden 354 Fälle, von denen 210 tödtlich verließen, gemeldet. Im Ganzen ist von etwa 17,000 Erkrankungs- und 10,680 Todesfällen die Rede.

Beileids-Beschlüsse.
Marion, Texas, den 18. Sept. 1908.
Halle der Nishbacher Loge No. 74, D. D. S. S.

Ueber den allzufrühen Tod seiner geliebten Gattin lagen wir hermit im Namen der Nishbacher Loge No. 74, D. D. S. S., unserem Bruder Fritz Klein unser herzlichstes Beileid; möge er sich trösten mit Allen denen, die schon ein gleiches Loos erlitt, während die Thure in Frieden ruht. — Sei es beschlossen, daß wir den unersetzlichen Verlust unseres Bruders auf das Tiefste betrauen und ihm und seinen Kindern hiermit unsere aufrichtige Theilnahme ausdrücken; beschlossen ferner, diese Beileidschlüsse in das Protokollbuch einzutragen, dem Bruder Fritz Klein eine Abschrift davon zuzuschicken und dieselben im „Hermanns-Sohn“, in der „Neu-Braunfels Zeitung“ und in der „Seguiner Zeitung“ zu veröffentlichen.

Alf. Hartmann,
E. A. Krueger,
Ed. Pfannhiesel,
Comite.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau Anna Ueber, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders unsern Nachbarn für ihren hülfreichen Beistand, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Republikanische Reden von Col. John N. Simpson und Chas. W. Ogden, am Samstag Abend 8 Uhr im Opernhaus, Neu-Braunfels. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Herbst-Eröffnung Dienstag und Mittwoch, den 6. und 7. Oktober.

Eine große Auswahl von den modernsten Hüten für Damen, Mädchen und Kinder werden an den genannten Tagen ausgestellt.

Die Auswahl ist größer als je zuvor und die Preise sind zufriedenstellend. Alle Damen sind herzlich eingeladen.

Minnie Reinartz.

T. Bode's Millinery.

Seguin-Straße, Neu-Braunfels.
Die neuen Herbst- und Winterhüte für Damen, Mädchen und Kinderhüte sind jetzt angekommen. Die Hüte sind nach den neuesten Modellen gearbeitet und die Preise zufriedenstellend. Alle Damen der Stadt und Umgegend sind freundlichst eingeladen, sich dieselben anzusehen. Ebenfalls findet man bei mir eine schöne Auswahl von Bändern, Kragen, Gürteln, Brautkränzen, Brautkleidern, Richardson Stickerei, Filz, Grecian und Rape u. s. w. und andere Fuß- und Modewaaren.

Am 1. September 1908 fängt die Schule an.

B. E. Voelcker & Son, alleinige Agenten für die vom Staat eingeführten **Schulbücher,** haben die beste Auswahl **Schreibmaterialien, Schreibbücher, Tablets, Bleifedern; alles was das Schulkind gebraucht.**

Ankündigung.

Wir benachrichtigen hiermit unsere vielen Kunden in Texas und Mexiko, sowie das Publikum im Allgemeinen,

daß wir die ganze Maschinen-Fabrik der COLLINS-GUNTHER COMPANY künlich erworben haben.

Wir fabrizieren und verkaufen jetzt außer unseren eigenen Fabrikaten die

Collins Pumpen-Cylinder, Collins West Texas Brunnenbohr-Maschinen, Collins Horsepowers und Pumpjacks, Collins Mahlmuehlen etc.

Wir halten diese Sachen auf Lager, sowie sämtliches Zubehör dafür und bitten um gefällige Aufträge.

S. A. MACHINE & SUPPLY COMPANY, SAN ANTONIO, TEXAS.

Lokales.

Die folgenden Mitglieder des Neu-Braunfelscher Schützenvereins beteiligten sich an dem Preischießen des Westgerianischen Schützenbundes in Bulverde am Samstag und Sonntag: Albert Eickenroth, Gus. Reiningger, Alwin Kirmie, Howard Pfeuffer, Fritz Eickenroth, Hugo Sattler, S. B. Pfeuffer, Henry Benoit, Ad. Moeller, Adolph Henne, Willie Kneupper und Paul Kneupper.

Am Sonntag fand ein großes Hermannsöhne-Picnic in Landa's Park statt; ungefähr 4000 Personen waren zugegen. Das Wetter war herrlich, und alles verlief in schönster Ordnung. Aus allen Theilen des Staates waren Hermannsöhne zugegen. Am Pavillon formirte sich ein Zug der Hermannsöhne, der sich, mit der „New Braunfels Concert Band“ an der Spitze, nach der Rednertribüne begab, wo Bürgermeister Jahn die Anwesenden mit herzlichen Worten bewillkommnete. Außerdem hielten Er-Größpräsident Friedrich Hofheinz, Großsekretär John Windlinger und Er-Größführer Fritz Kraft sehr beifällig aufgenommene Ansprachen.

Romulo Urbidiaz wurde am Samstag Abend von einem anderen Mexikaner im Streit um's „ewig Weibliche“ in die rechte Hüfte geschossen. Die Verwundung soll nicht gefährlich sein. Der Thäter entfloh.

Herr Heinrich Aker hat seine Farm an Herrn Fritz Scheel (Sohn des Herrn Wm. Scheel) verkauft und wird in die Gegend westlich von San Antonio ziehen.

Herrn Fritz Kraft wurde bei dem großen Hermannsöhne-Picnic in Landa's Park der ehrenvolle Auftrag zu theil, über das Thema „Der Frauen Lob“ zu sprechen, welcher Aufgabe er sich mit gewohntem Geschick in der nachfolgenden schwungvollen Weise erledigte:

„Meine Damen und Herren! Seid gegrüßt, Ihr Gäste alle hier am schönen Bergesrand; Wo der Bürger seinen Frieden und auch etwas Freiheit fand, Wo trotz Morderei-Gezeiten Man doch trinkt sein Glaschen Bier; Darum munter, ohne Grillen, So lang' Ihr bei der Schleyer hier, Habet Euch an edlem Bier!

Ein bekanntes Sprichwort lautet: Die Eintracht baut ein Haus, die Zwietracht reißt es nieder. Unter uns Hermannsöhnen herrscht, wie ja unser schönes Motto Freundschaft, Liebe und Treue bekundet, die schönste Eintracht. Diesem einmütigen Wirken und Schaffen haben wir auch die heutige Zusammenkunft hier an den prächtigen Quellen des Comals zu verdanken. Wir wollen deshalb weiter bauen auf diese unsern Orden so stark machende Eintracht.

Wir haben auch noch auf ein Etwas zu bauen, das fester und bleibender ist, als die feinsten Grundsteine eines massiven Gebäudes; ich meine unsere Frauen. Rein Vergnügen ohne Damen, ist bei allen unsern Festlichkeiten der Wahrspruch der Hermannsöhne, denn wie die Rose die Königin der Blumen ist, so bildet die Damen auch den schönsten Schmuck unserer Feste. Die Mehrzahl der anwesenden Herren denken wohl gleich mit:

Ob schwarz die Augen, ob sie blau und schauen, Ein treuer Sinn schaut doch heraus. Ob sie als Braut die Stirne uns umkränzen, Als Frauen sorgsam walten in dem Haus.

Es rühmt der Britte sich des großen Reichthums, einer ungeheuren Flotte, es prahlt der Franke wohl mit seiner Kunst. Deutschland zeigt mit Stolz auf den berechtigten Welttrauf seiner Bildungsanstalten, und manches andere Land hat so manche Vorzüge, deren es sich mit Recht, oft auch mit Unrecht rühmt, doch der größte Vorzug unseres herrlichen Texas ist die texanische Frau. Sie ist es, treu und hieher, die da schmückt den heimischen Heerd, auf sie kann Herz und Seel

bauen, sie erquickt unser Herz und erhebt uns zu kühner edler That. Deshalb, Ihr Texas-Frauen, hoch geehrt, Sei heute Euer Lob erneuert. Wir lassen froh die Becher treisen, Die Texas-Frauen hoch zu preisen, Und dauernd mög' das Echo hallen, Ein dreifach Hoch! den Frauen erkallen: Hoch! Hoch! Hoch!

Wegen dem Hermannsöhne-Fest in Cutoff findet der Ball in der Vootout-Halle am Samstag, den 26. September statt. Siehe Anzeige.

In den Tagen vom 28. September bis zum 2. Oktober inclusive wird das „Comal County Teachers' Institute“ in Sitzung sein.

Herr B. Kuhn hat seine Farm, ungefähr neun Meilen südlich von Neu-Braunfels an der San Antonio Road, an Herrn Albert Rechner verkauft, und die Farm des Herrn John Ewald bei Kyle gekauft.

In der nächsten Sonntag abzuhaltenden Versammlung des Teutonia Farmer-Vereins wird der Antrag gestellt werden, das auf den 11. October anberaumte Erntefest um 8 Tage oder länger zu verschieben. Die Begründung dieses Antrages wird in bejahter Sitzung mündlich erklärt. Ferner haben zahlreiche Mitglieder den Wunsch kund gethan, wenn auch keine Fair so doch wenigstens mit dem Erntefest eine „Viehschau“ zu verbinden.

Auf seiner Farm drei Meilen östlich von Blanco starb am Sonntag Morgen um 5 Uhr Herr Wilhelm Trieb im Alter von 69 Jahren. Herr Trieb wohnte früher in der Nähe von Neu-Braunfels und hat viele Verwandte und Freunde in dieser Gegend. Er zog im Jahre 1884 von hier nach Blanco County.

Der Verstorbene wurde am 2. Mai 1839 in Dessen-Rassau, Deutschland geboren. Im Jahre 1845 wanderte er nach Texas aus, wo er seine Jugendjahre in der Nähe von Neu-Braunfels in Comal County verlebte. Im Bürgerkrieg diente er als Soldat unter Captain Bodewils, Woods Regiment, Company F. Im Jahre 1866 verheiratete er sich mit Dittlie Maake. Der Ehe entsprossen sieben Kinder, wovon zwei, Frau Alwine Lucien und ein Sohn, Emil, dem Vater im Tode vorangegangen sind. Er hinterläßt seine Gattin, einen Bruder, zwei Söhne, drei Töchter, vier Schwiegeröhne, zwei Schwieger-töchter und 18 Enkelkinder. Die Beerdigung fand am Sonntag Nachmittag unter zahlreicher Theilnahme auf dem Blanco City Kirchhofe statt.

Die Arbeit an der Vergrößerung des Voelcker'schen Gebäudes in der San Antonio-Straße hat begonnen. Das neue Gebäude wird eine Herde der Stadt sein.

Die folgenden Leser, Leserinnen und Freunde der Neu-Braunfels Zeitung beehrten uns in den letzten zwei Wochen mit ihrem geschätzten Besuche: Ad. Eggeling, L. S. Blevins, — Nowotny, Nosi Stapper, Prof. F. C. Giesecke, Prof. A. C. Jessen, E. Daas, Frau Gottlieb Voigt, Albert Staats, Chr. Walter, Willie Hoffmann, S. A. Kose, Frau Carl Jauer, Bertram Giesecke, C. J. Ripp, Hermann Jipp, Emil Hansmann, Franz Hillert, Prof. W. T. Buechner, Walter Ebel, J. F. Holm, A. C. Coers, Rudolph Richter, Dr. Tobermann, John Metz, Fr. Christine Coenen, Joseph Arnold, Wm. Fischer, Peter Nowotny, Albert Wagenführ, Alwin Haebig, B. R. Smithson, F. Popp, Gottlieb Jipp, Prof. E. B. Striegny, L. A. Hoffmann, S. Giesmann, Prof. John Peters, W. Aker, Fr. Valaska Nabbe, W. L. Morley, Chas. Nowotny, H. D. Gruene, Fr. Minnie Reimar, August Trieb, Theodor Vose — Knibbe, S. Warnecke, Wm. Warnecke, Ed. Pfeil F. Mattfeld, Chr. Hofheinz, Hermann Clemens, John Buercher, Frau John Buercher und Tochter, Albert Habermann, L. Vestnky, J. Waldschmidt und viele Andere.

Die Herren J. R. Simpson, C. A. Ogden und W. H. Atwell waren in Neu-Braunfels am Sonntag, hielten aber die angekündigten Reden nicht. Zettel mit folgendem Inhalt wurden vertheilt: „Die republikanischen Reden von Col. J. R. Simpson, C. A. Ogden und W. H. Atwell im Oprenhause heute Abend sind verschoben worden wegen Krankheit von Col. J. R. Simpson bis Samstag, den 26. September, um 8 Uhr Abends. Col. Simpson ist heute im Park, um Hände zu schütteln mit seinen Freunden.“

Der Germania Farmer-Verein von Anhalt hat sich eine schöne neue Halle bauen lassen, welche bei dem Erntefest am 11. Oktober eingeweiht wird.

Unser Colleague von der „Waco Post“, Herr Fritz Lueders, und die Herren Chas. M. Trautshold, Frank S. Trautshold und Martin Hille von Waco kamen zu dem großen Hermannsöhne-Picnic in Landa's Park und statteten auch der Neu-Braunfels' Zeitung einen geschätzten Besuch ab.

Am letzten Sonntag im September, als am 27. d. M., feiert die Deutsch-Protestantische Gemeinde zu Neu-Braunfels das diesjährige Erntedankfest. Am ersten Samstag im Oktober, als am 3., beginnt vormittags um 10 Uhr in der Kirche der Konfirmandenunterricht.

Im Distriktgericht wurden die folgenden Fälle erledigt: R. C. Pantermühl vs. Aug. E. Algetel. Schuldschein. Urtheil zu Gunsten des Klägers. Emma Johnson vs. J. & G. R. R. R. Co. Schadenersatz. Der Klägerin wurden \$10 zugesprochen. Beatty Johnson vs. J. & G. R. R. R. Co. Schadenersatz. Der Klägerin wurden \$10 zu gesprochen.

Andrew Young vs. J. & G. R. R. Co. Schadenersatz. Dem Kläger wurden \$10 zugesprochen. Alma Rauch u. A. vs. C. F. S. Fischer. Theilung. C. F. S. Fischer wurde als Verwalter ernannt und beauftragt, Land zu verkaufen.

H. M. Schubert vs. C. Vape. Hypothek. Urtheil zu Gunsten des Klägers. Die folgenden Fälle wurden verschoben: Faust & Co. vs. J. C. Boulton. Joseph Landa vs. Pennsylvania R. R. Co. u. A. Joseph Landa vs. Bandalia R. R. Co. et al. Kath. Froelich vs. J. & G. R. R. Co. u. A. J. C. Storey u. A. vs. M. R. & T. Ry. Co. u. A.

Die folgenden Fälle wurden gestrichen: Anton Werner vs. A. & G. R. R. Co. Harry Landa vs. M. R. & T. Ry. Co. u. A. Hermann Schubert vs. J. Schwarzlose.

Der erste Montag im Februar wurde als Tag festgesetzt, an welchem Applicationen um Bürger-scheine gehört werden.

Die vier Gefangenen im County Jail, die im Distrikt-Gericht zu je zweijähriger Gefängnisstrafe verurtheilt wurden, sind von dem „Convict Transfer“-Agenten Reed von Houston abgeholt und nach ihren Bestimmungsorten gebracht worden.

Das Preischießen des Westgerianischen Schützenbundes in Bulverde nahm, wie wir erfahren, einen sehr erfolgreichen Verlauf. Es beteiligten sich ungefähr 75 Schützen. Das höchste Score machte Herr W. Heze von San Antonio, 238 Ringe aus 250, auf 200 Yards Entfernung. Herr Albert Eickenroth von Neu-Braunfels gewann die Staatsmedaille. Das nächste Preischießen wird in Cut-off abgehalten. Die alten Beamten wurden wieder gewählt. Diese sind: Alfred Loepferwein, Bulverde, Präsident; H. A. Adams, Cut-off, Vice-Präsident; Otto Boges, Bulverde, Sekretär und Schatzmeister.

Seht Klente's specielle Auswahl von hiesigen selbstausgewählten Postkarten in seinem Atelier in der East-Strasse.

Saathäfer bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

Kochöfen, Heizöfen, Ofenrohr bei Pfeuffer, Sellmann, & Co.

Farm zu verkaufen. Eine Farm, 705 Ader, 500 in Cultar, 4. Häuser, 4 Brunnen, gutes Wasser 2 1/2 Meilen südwestlich von Stamford, ist billig zum Verkauf ausgesetzt. Eigenthümer muß Geldes halber los schlagen. — Preis \$36.00 per Ader, Theil baar, Rest auf zehn Jahre Zeit. Angrenzende Ländereien sind von \$50.00 bis \$85.00 per Ader verkauft worden.

Auch gute 7 Procent und 8 Procent Bonds von New York zu verkaufen, in Summen von \$500.00 bis zu \$9000.00. Man wende sich an Hermann Clemens.

Verkauft nicht, den billigen Postkarten-Verkauf in Hoffmann's Postkarten-Station vom 28. September bis 3. Oktober.

Anzüge für Herren, Knaben und Kinder bei Pfeuffer, Sellmann & Co. Möbel! Möbel! Möbel! Soeben zwei Ladungen Möbel erhalten. Eine große und schöne Auswahl von Tischen, Stühlen, Schränken, Betten u. s. w., und sie werden billiger als sonstwo verkauft. Auch eine Auswahl Särge sind an Hand.

Die neuesten Fasons in Herren und Kinderhüten bei Pfeuffer, Sellmann & Co. Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Guter Saathäfer und Futterhäfer. Sorghum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten. Heu und Stroh in Ballen. Corn, Cornsichot, Kleie und Baumwollsamens-Mehl. Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Josef Landa. Vergesse den Bürger-Ball in Mapdorffs Halle nicht am Samstag, den 26. September!

Unsere geschmackvollen Dameshüte für den Winter werden alle Damen in Bewunderung setzen. Pfeuffer, Sellmann & Co. Meine neuen Winterwaren sind nun zur Ansicht ausgestellt. Die Auswahl ist vollständig und Preise sind die billigsten.

In Klente's Atelier findet Ihr eine große Auswahl Postkarten zu allen Preisen, besonders selbstangefertigte Postkarten von den wunderlichsten Ansichten von Neu-Braunfels. Zu verrenten oder zu verkaufen ein neues Wohnhaus in Hoffmann's Addition. Näheres bei L. A. Hoffmann.

Wie man so gewöhnlich sagt, Wird verkauft um Preis gemacht, Alles was man will los sein, Kommt in dieses mit hinein. Staubdecken 20cts. vom Thaler ab; An Sitteln bin ich auch nicht knapp. Kochgeschirr wird unter Kost verkauft, Collars schon von 7cts. an auf; Suggy Harness, Auswahl groß, Arbeits-Geschirre geben zum alten Preis los.

Meister, alle Sorten, sind garantiert. Gute Gewehre werden geführt; Arzte die beinah von selber baden, Alles Werkzeug könnt Ihr haben, Wenn Ihr bin zum Comann geht, Gute Waar' und billige Preise seht; Und ein Ding — es ist pure wahr, Er nimmt Euer Geld dafür sogar.

Cash bezahlt für Indianerspiele Striegny. Schube für gutes und für schlechtes Wetter bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

Bei H. D. Gruene könnt Ihr alles bekommen, was zum Leben nöthig ist.

Man beachte die billige Postkarten-Anzeige von L. A. Hoffmann.

Wollene und baumwollene Blankets bei Pfeuffer, Sellmann & Co. Oberkamp & Schreier haben zwei fette Ochsen gekauft für das Barbecue beim Bürger-Ball in Mapdorffs Halle am Samstag, den 26. September.

Wollene Kleiderstoffe bei Pfeuffer, Sellmann & Co. Dr. Peter Haberny's Alentrotter Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle. Das Eigenthum, in welchem mein Sattlergeschäft sich befindet, ist zu verkaufen. Das einzige gutgelegene Grundstück, welches wohl in Neu-Braunfels zu annehmbarer Preise zu verkaufen ist.

Großes Erntefest,

verbunden mit Einweihung der neuen Halle des

Germania Farmer-Vereins

am Sonntag, den 11. Oktober. Anfang 12 Uhr mittags. Nachmittags Gesang, Instrumental-Musik und Festreden. Abends großer Ball. Das Publikum von fern und Nah ist freundlichst eingeladen. Achtungsvoll,

H. V. Fink, Präsident. Carl Erben, Sekretär.

Post-Karten-Woche

vom 28. September bis zum 3. Oktober in Hoffmann's Buchhandlung,

die Postkarten-Station. Postkarten werden in dieser Woche zu folgenden Spottpreisen verkauft: 2 1/2 Cent-Karten für 1 Cent. 5 Cent-Karten für 2 1/2 Cent. 10 Cent-Karten für 5 Cent. 15 u. 20 Cent-Karten für 10 Cent. 25 Cent-Karten für 15 Cent. Jeden Tag neue Karten.

Achtung, Farmer und Viehzüchter!

Gebraucht Cone Star Screw Worm Liniment für Würmer an Vieh, Pferden, Kälbern, Schweinen u. s. w. Macht die Würmer auf der Stelle todt. Preis 55 Cents. Fabrikirt und zum Verkauf bei

H. V. Schumann, Apotheker, Neu-Braunfels, Texas.

DUTCHESS TROUSERS

10 Cents a Button

\$1.00 a Rip

Passen gut. Schrumpfen nicht. Sind dauerhaft. Jedes Paar wird wie folgt garantiert. Sie können ein Paar wollene „Dutchess“ Hosen kaufen und zwei Monate tragen. Für jeden Hosenträgerknopf, der abreißt, bezahlen wir Ihnen zehn Cents. Reißt die Naht im Sitz oder sonstwo, so bezahlen wir Ihnen einen Dollar, oder geben Ihnen ein neues Paar.

FAUST & CO., Das Heim der „Dutchess“ in Neu-Braunfels.

Seht! Außergewöhnlicher 39 Cent-Verkauf von emailirter Waare.

Seht sie im Schaufenster. Werth 50c, Ihre Auswahl 39c. Jeder Artikel eine Alltags-Nothwendigkeit. Versäumt diesen Verkauf nicht. Thüren [um 8 Uhr] offen.

Samstag, den 26. September. Um geneigten Zuspruch ersucht, Achtungsvoll, THE RACKET, Neu-Braunfels, Texas.



Die Prairie am Jacinto.

Eine Erzählung aus der Zeit des texanischen Unabhängigkeitskampfes. Von Charles Sealsfield. (Zürich, 1841.)

(Fortsetzung.)

Ich zitterte nicht, von Furcht konnte keine Rede mehr sein. — An der Schwelle des Todes verliert dieser seine Schrecken; und ich war an seiner Schwelle, so sterbenschwach! — Es brauchte keinen Schuß, ein leichter Schlag mit dem Kolben löschte den Lebensfunken mit einmal aus. Ruhig, ja gleichgültig sah ich in die Mündung hinein.

„Wenn ihr es bei eurem Gotte, meinem und eurem Schöpfer und Richter verantworten zu können glaubt — thut, wie euch gefällt!“ Meine erstarrte Stimme mußte wohl einen tiefen Eindruck in ihm hervorgebracht haben, denn er setzte erschütterter das Gewehr ab — starrte mich mit offenem Munde an.

„Auch der kommt mit seinem Gotte! — murmelte er. — Gott! und meinem und eurem Schöpfer — und und —“

Er vermochte es kaum, die Worte herauszubringen, und als er sie jetzt wiederholte, schienen sie ihm zu würgen, ihm die Kehle zusammen zu schnüren.

„Sei — nem und — mein — nem Richter! — höhnte er wieder — „Thut das nicht!“ — Ichrie er plötzlich. — „Bringt keinen Segen, was ihr vorhabt! Bin ein todtter Mann! Gott sei mir gnädig und barmherzig! Mein armes Weib, meine armen Kinder!“

Die letzteren Worte waren so entseztlich aus tieffter Brust heraus gestöhnt — die Risse entfiel seinen Händen — zugleich schlug er sich wie rasend auf Stirn und Brust. Der Mann wurde mir jetzt graulich, wie er, gepeinigt von den Furien seines Gewissens, umherstürzte. Er mußte Höllequalen ausstehen, der böse Feind schien in ihm zu tollen.

„Seht ihr mir nichts an?“ — fragte er, plötzlich auf mich zu springend, mit kaum hörbarem Gemurmel.

„Was solltet ihr euch anjehen?“ — Er trat noch näher.

„Schaut mich so recht an, so, was man sagt, in mein Inneres hinein. — Seht ihr da nichts?“

„Ich sehe nichts.“ — sprach ich.

„Ah, begreife, könnt nichts sehen. —“

„Seid nicht in der Spionier-Laune, calculire ich — nein nein, seid nicht. Wenn man so die vier Nächte und Tage nichts über die Zunge gebracht, vergeht einem wohl's Spionieren. Zwei Tage habe ich's auch probirt. Nein, nein, kein Spas das, kein Spas, alter Kumpfan!“ — redete er, wieder nach der Risse langend, diese an. — „Eage dir, laß mich in Ruhe, hast genug, genug gethan!“

Und so sagend, wandte er sich, drückte ab, aber das Gewehr verlagte.

„Was ist das?“ — Ichrie er, Schloß und Zündspanne unterstehend — bist nicht geladen? My! My! wie ich nur — verlagst mir, weil ich dich nicht gefüttert, alter Kumpfan! nicht gefüttert, seit du — Ah, hatte ich dich damals lieber nicht gefüttert, wäre vielleicht — Wohl ist das ein Wink, soll mir eine Warnung sein — eine Stimme. Sollst ruhen. Schweig stille, alter Hund! sollst mich nicht in Versuchung führen, hörst du?“

„Alles das sprach er eifrig, heftig zum Stutzen; dann wandte er sich wieder zu mir.

„So, seid ihr matt und schwach, sterbenschwach, schwach? Freilich müßt ihr's sein, denn ihr seht ja drein, als ob ihr alle Tage eures Lebens am Hungertuche genagt.“

„Matt zum Sterben,“ rüchelte ich.

„Wohl, so kommt und nehmt noch einen Schluck Whisken. — Wird euch stärken, aber wartet, will ein wenig Wasser emgießen.“

Und so sagend trat er an den Rand des Flusses, schöpfte mit der hohlen Hand emigemale Wasser, ließ es in den Hals der Flasche laufen u. diese an meine Lippen bringend, goß er mir das Getränk ein. Selbst der blutdürstigste India-

ner wird wieder Mensch, wenn er eine menschliche Handlung geübt. Auch er war auf einmal ein ganz anderer geworden. — Seine Stimme ward weniger rauh, mißtönig, sein Wesen sanfter.

„Ihr wollt also in eine Herberge?“ —

„Um Gotteswillen, ja. Habe seit vier Tagen nichts über die Lippen gebracht, als einen Biß Kautabak.“

„Könnt ihr einen Biß sparen?“

„Alles, was ich habe.“

„Ich holte aus meiner Tasche die Cigarrenbüchse, den Dulcissimus — er schnappte mir den letzteren aus der Hand, und biß mit der Heißgier eines Wolfes darein.

„Ei, von der rechten Sorte, ganz von der rechten Sorte,“ murmelte er in sich hinein. — „Ei, junger Mann, oder alter Mann — seid ein alter Mann? Wie alt seid ihr?“

„Zweiundzwanzig.“

Er schaute mich kopfschüttelnd an. — „Kann es schier nicht glauben; aber vier Tage in der Prairie, und nichts über die Zunge gebracht — wohl mag sein! aber sage euch Freundling, hätte ich diesen Rest Kautabak noch vor fünf Tage gehabt — so — so — O! einen Biß Kautabak! nur einen Biß Kautabak! — Hätte er nur einen Biß Kautabak gehabt, vielleicht! — ist ein Biß Kautabak oft viel werth. Liegt mir keimer so am Herzen, als — o! hätte er nur einen Biß Kautabak gehabt, nur einen!“

Seine Stimme, während er so sprach, hatte einen so kläglich stöhnenden und wieder wild unheimlichen Nachklang!

„Sag euch, Fremdling!“ — brach er wieder drohend aus — „sage euch. — Ah, was sage ich? — seht ihr dort den Lebenszeichenbaum? Seht ihr ihn? Ist der Patriarch, und einen ehrwürdigen, gewaltigen erwerdet ihr nicht halb finden in den Prairies, sag' es euch — Seht ihr ihn?“

„Ich sehe ihn.“

„Seht ihr ihn? Seht ihr ihn?“ — Ichrie er wieder plötzlich wild. — „Was geht euch der Patriarch, und was darunter ist, an? Nichts geht es euch an. Laßt eure Neugierde, zähmet sie, rath es euch. Waagt es nicht, auch nur einen Fuß darunter zu legen.“ —

Und ein Fluch entfuhr ihm, zu schrecklich, um von einer Christenzunge wiederholt zu werden.

„Ist ein Geipenst!“ — Ichrie er — „ein Geipenst darunter, das euch schrecken könnte. — Seht besser weit weg.“

„Ich will ja nicht hin, gerne weit weg. Es fiel mir ja gar nicht ein. Alles, was ich will, ist der nächste Weg zum nächsten Hause, gleichviel, ob Pflanzung oder Wirthshaus.“

„Ah, so recht, Mann, zum nächsten Wirthshaus. Will, will.“

„Ich will,“ — murmelte er in sich hinein.

„Und ich will euch ewig als meinem Lebensretter dankbar sein, rüchelte ich.“

„Lebensretter! Lebensretter!“ — lachte er wild — „Lebensretter!“

„Booh! Wüthet ihr, was für einen Lebensretter. — Booh. — Was hilft, ein Leben zu retten, wenn — — Doch will — eures retten, will, dann laßt ich vielleicht das v-te Geipenst. — So laßt ich doch einmal in Ruhe. Wüthet nicht? Wüthet nicht?“

Alles das hatte der Mann zum Lebenszeichenbaum gewendet gesprochen, die ersten Sätze wild, drohend, die letzten bittend, schmeichelnd. Wieder wurde er wild, hatte die Fäuste, starrte einen Augenblick, dann sprang er plötzlich auf den Niesenbaum zu, und verschwand unter der Draperie der Silberbärte, die von Westen und Zweigen auf allen Seiten herabgingen; kam aber bald wieder hervor, einen aufgezümmten Mustang am Lasso vor sich hertreibend.

„Seht euch auf!“ — rief er mir zu.

„Ich kann nicht einmal aufstehen.“

„So will ich euch helfen.“

Und so sagend trat er an mich heran, hob mich mit der Rechten — so leicht war ich geworden — in den Sattel meines Mustang, mit der Linken nahm er das Ende meines Lasso, schwang sich auf den Rücken meines Thieres, und zog Pferd und mich nach. Sein Benehmen, während wir nun die

sanft aufsteigende Uferbank hinarritten, wurde äußerst seltsam. Bald rutschte er in seinem Sattel herum, mir einen wilden Blick zuwerfend, bald hielt er an, bohrte ängstlich zwischen die spanischen Moosbärte des Patriarchen hinein, warf mir wieder einen scharf beobachtenden Blick zu, — schien zu überlegen, — höhnte, seufzte, — spähte dann im Walde, wie nach einem Ausweg herum, — ritt wieder einen Schritt vorwärts, stöhnte abermals, suchte schauernd zusammen. Der Lebenszeichenbaum schien ihn fürchtbar zu quälen; offenbar näherte er sich ihm mit Entsetzen, und doch zog es ihn wieder mit einer so unwiderstehlichen Gewalt hin, als ob sein Schatz da begraben läge.

Auf einmal gab er seinem Thiere während die Sporen, so daß es im Galopp ausbrach. Glücklicherweise hatte er in seiner schrecklichen Frennung den Lasso losgelassen, sonst mühte mich der erste Sprung meines Thieres aus dem Sattel geworfen, mir die morlichen Glieder gebrochen haben. So schritt dieses langsam nach.

„Warum kommt ihr nicht? Was habt ihr den Patriarchen immer anzu schauen? Habt ihr noch keinen Lebenszeichenbaum gesehen? — Ichrie er mir mit einem Fluche zu. Als säthete er sich aber vor meiner Antwort, brach er abermals aus, hielt jedoch, nachdem er beiläufig zweihundert Schritte fortgesprengt, wieder an — schaute sich um. — Der Patriarch war hinter mehreren kolossalen Sycamores verschwunden.

„Erst jetzt athmete er freier.“

„Aber wo war nur der Anthonny?“ — fragte er, auf einmal sichtbar erleichtert.

„Welcher Anthonny?“

„Der Anthonny, der Jäger, der Halbbreed Mister Reals?“

„Nach Anahuae geritten.“

„Nach Anahuae geritten?“ wiederholte er. — „Ah! nach Anahuae“ — höhnte er. — „Bin auch dahin — aber, aber.“

Er wandte sich schauernd um.

„Er ist doch nicht mehr da, nicht mehr zu sehen!“

„Wer sollte da sein?“

„Ah wer, wer? — brummte er. — Wer?“

Ich wußte wohl, wer der Wer sei, hütete mich aber, ihn zu nennen, abermals sein Mißtrauen durch Fragen aufzustacheln. — In dem Augenblicke, in dem ich war, vergeht Neu- und Wüthegier.

Wir ritten stillschweigend weiter.

Lange waren wir so geritten, ohne daß ein Wort zwischen uns gewechselt worden wäre. Er sprach zwar fortwährend mit sich; da jedoch mein Mustang zehn Schritte hinter dem semigen am Lasso nachfolgte, hörte ich bloß das Gemurmel. Zuweilen nahm er seinen Stutzen zur Hand, redete ihm bald schmeichelnd, wieder lieblosig zu, brachte ihn in eine schüßerechte Lage, setzte ihn wieder ab, lachte wieder wild. Dann beugte er sich wieder über den Sattel hinaus, wie einen Gegenstand auf der Erde suchend. Zuweilen schaute er sich, während er so suchte, scheu um, und dann fiel sein Blick immer forschend auf mich, ob ich ihn auch beobach-

te. Wieder tappte, griff er in der Luft herum, und wie er so herumtappte, fühlte, hing er so unheimlich auf seinem Mustang! Und wenn er dann in das unheimliche, hohle, teuflische Lachen ausbrach, dem wieder ein schauerhaftes Gestöhne folgte, betete ich immer zu Gott um ein baldiges Ende meines Nittes.

Wir mochten wohl zwei Stunden geritten sein, mein durch den gewässerten Whiskey neu aufgeflamter Lebensfunke war auf dem Punkte, gänzlich zu erlöschen, ich fühlte, als müßte ich jeden Augenblick vom Pferde sinken; da gewahrte ich eine rothe Einriebigung, die endlich eine menschliche Wohnung verkündete.

Ein schwacher Freuderaus entfuhr mir. Ich versuchte es, obwohl vergebens, meinem Thiere die Sporen zu geben.

Mein Begleiter wandte sich, schaute mich mit wild rollenden Augen an, und sprach in drohendem Tone:

„Seid ungeduldig, Mann! ungeduldig, sehe ich — glaubt jetzt viel leicht?“ —

„Ich sterbe, wenn nicht augenblickliche Hülfe!“

„Mehr vermochte ich nicht über die Lippen zu bringen.“

„Booh! Sterben, sterben. Man stirbt nicht so leicht. — Und doch — doch es könnte wahr werden!“ —

Er sprang aus dem Sattel auf meinem Mustang zu. Es war hohe Zeit, denn unzufällig, mich im Sattel zu halten, sank ich herab, ihm in die Arme.

Einige Tropfen Whiskey brachten mich abermals zum Bewußtsein. Jetzt setzte er mich vor sich auf seinen Mustang, und zog den meinigen am Lasso nach.

Wir umritten noch ein Bataren, ein Weisheitsfeld, eine Insel von Birkenbäumen, und hatten endlich das Blockhaus vor Augen.

(Fortsetzung folgt.)

te. Wieder tappte, griff er in der Luft herum, und wie er so herumtappte, fühlte, hing er so unheimlich auf seinem Mustang! Und wenn er dann in das unheimliche, hohle, teuflische Lachen ausbrach, dem wieder ein schauerhaftes Gestöhne folgte, betete ich immer zu Gott um ein baldiges Ende meines Nittes.

Wir mochten wohl zwei Stunden geritten sein, mein durch den gewässerten Whiskey neu aufgeflamter Lebensfunke war auf dem Punkte, gänzlich zu erlöschen, ich fühlte, als müßte ich jeden Augenblick vom Pferde sinken; da gewahrte ich eine rothe Einriebigung, die endlich eine menschliche Wohnung verkündete.

Ein schwacher Freuderaus entfuhr mir. Ich versuchte es, obwohl vergebens, meinem Thiere die Sporen zu geben.

Mein Begleiter wandte sich, schaute mich mit wild rollenden Augen an, und sprach in drohendem Tone:

„Seid ungeduldig, Mann! ungeduldig, sehe ich — glaubt jetzt viel leicht?“ —

„Ich sterbe, wenn nicht augenblickliche Hülfe!“

„Mehr vermochte ich nicht über die Lippen zu bringen.“

„Booh! Sterben, sterben. Man stirbt nicht so leicht. — Und doch — doch es könnte wahr werden!“ —

Er sprang aus dem Sattel auf meinem Mustang zu. Es war hohe Zeit, denn unzufällig, mich im Sattel zu halten, sank ich herab, ihm in die Arme.

Einige Tropfen Whiskey brachten mich abermals zum Bewußtsein. Jetzt setzte er mich vor sich auf seinen Mustang, und zog den meinigen am Lasso nach.

Wir umritten noch ein Bataren, ein Weisheitsfeld, eine Insel von Birkenbäumen, und hatten endlich das Blockhaus vor Augen.

(Fortsetzung folgt.)

te. Wieder tappte, griff er in der Luft herum, und wie er so herumtappte, fühlte, hing er so unheimlich auf seinem Mustang! Und wenn er dann in das unheimliche, hohle, teuflische Lachen ausbrach, dem wieder ein schauerhaftes Gestöhne folgte, betete ich immer zu Gott um ein baldiges Ende meines Nittes.

Wir mochten wohl zwei Stunden geritten sein, mein durch den gewässerten Whiskey neu aufgeflamter Lebensfunke war auf dem Punkte, gänzlich zu erlöschen, ich fühlte, als müßte ich jeden Augenblick vom Pferde sinken; da gewahrte ich eine rothe Einriebigung, die endlich eine menschliche Wohnung verkündete.

Ein schwacher Freuderaus entfuhr mir. Ich versuchte es, obwohl vergebens, meinem Thiere die Sporen zu geben.

Mein Begleiter wandte sich, schaute mich mit wild rollenden Augen an, und sprach in drohendem Tone:

„Seid ungeduldig, Mann! ungeduldig, sehe ich — glaubt jetzt viel leicht?“ —

„Ich sterbe, wenn nicht augenblickliche Hülfe!“

„Mehr vermochte ich nicht über die Lippen zu bringen.“

„Booh! Sterben, sterben. Man stirbt nicht so leicht. — Und doch — doch es könnte wahr werden!“ —

Er sprang aus dem Sattel auf meinem Mustang zu. Es war hohe Zeit, denn unzufällig, mich im Sattel zu halten, sank ich herab, ihm in die Arme.

Einige Tropfen Whiskey brachten mich abermals zum Bewußtsein. Jetzt setzte er mich vor sich auf seinen Mustang, und zog den meinigen am Lasso nach.

Wir umritten noch ein Bataren, ein Weisheitsfeld, eine Insel von Birkenbäumen, und hatten endlich das Blockhaus vor Augen.

(Fortsetzung folgt.)

40 Ader Land
um ein Drittel zu verrenten bei
Caroline Koegel,
486
Neu-Braunfels, Texas.

Dr. C. B. Windwehen
Deutscher Zahnarzt
Stets zu finden im oberen Stockwerke
von Streuers Gebäude.

M. J. McCarley,
Thierarzt.
Sie finden mich in Sippels Leibstall
oder in Schumanns Apotheke.

Neu-Braunfels'er Gegen-
seitiger Unterstützungs-
Verein.
Ein gegenseitiger Versicherungs-Bereich
für Neu Braunfels und Umgegend, auf
die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen
wie für Männer. Keine Grabe, keine
jetzt üblichen Umstände, keine Verbindung
mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen
lassen wollen, können sich durch einen
der nachstehenden Mitglieder des Directo-
riums anmelden lassen.
Joseph Faust, Präsident.
S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.
H. Hampf, Secretär.
Otto Hellig, Schatzmeister.
H. Drübert
Wm. Seelap } Directoren.
P. Weillbacher }

Dr. A. H. Noster.
Azt, Wundarzt und
Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin-Strasse,
nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Telephon No. 33.
Neu Braunfels Texas.

Bird Saloon.
Oruene's Gebäude, Ecke San Antonio-
und Capitol-Strasse.
Neue Einrichtung, die besten Getränke,
Tabak und Cigaren, aufmerksame und
freundliche Bedienung. Erstklassige Re-
staurations in Verbindung. Um geneigten
Zuspruch bitten
D. Baetge
und Paul Lindemann

Notiz!
Den Bewohnern von Comal und an-
grenzenden Counties zur Nachricht, daß
alle wundärztlichen Fälle irgendwelcher
Art im Neu-Braunfels'er Krankenhaus be-
handelt werden. Ein consultirender
Wundarzt aus San Antonio ist, wenn
gewünscht, jederzeit zu haben. In gewöhn-
lichen Fällen können Verwandte oder
Freunde bei den Patienten bleiben oder sie
pflegen, in ernsten Fällen wird für eine
geschulte Wärterin gesorgt. Angenehme
Zimmer, reine Betten und köstliche Be-
handlung im Krankenhaus garantirt. Be-
zeichnet: A. Garwood, M. D.; H. Ro-
nards, M. D.; L. G. Wille, M. D.;
A. S. Noster, M. D.

Zu verkaufen: Gute, trocken
gelegene Reis, und Lehm und schwarze
Erde zum Auffüllen.
Chas. Schulze jr.

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD
Wundarzt und
Geburtshelfer.
Office in Schumanns Apotheke; Wohn-
ung gegenüber vom J. & G. N. Schu-
hofs.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr ver-
mittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster.
Azt, Wundarzt und
Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin-Strasse,
nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Telephon No. 33.
Neu Braunfels Texas.

E. HEIDEMEYER,
— Händler in —
Buggies, Carriages,
Ambulancen, Ge-
schirr, Sätteln
u. s. w.
Gute Auswahl. Mäßige Preise.
Sprecht bei uns vor, ehe ihr an-
derswo kauft.

Bauholz
Die größte Auswahl von Bau-
holz, galvanisirtem Dachblech,
Schindeln, sowie alle Sorten
fenster und Jalousien. Alle
Breiten von Cypressenholz, Cy-
pressen-Wassertröge, u. s. w.
Backsteine und Kalk. Habt Ihr
vor zu bauen, so sprecht bei
uns vor.
Henne Lumber Co.
JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.
WALTER FAUST, Kassirer.

Erste
National-Bank
von Neu-Braunfels.
Kapital und Ueberfluß \$125,000.00.
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen
nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt.
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen
Feuer und Tornado.
Directoren:
Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach,
H. D. Gruene, S. G. Henne, Walter Faust.

San Antonio
International Fair
Sept. 26 to
Oct. 11, '08

Gutes Land!
Ich habe immer noch gute Farm-
und Ranch-Länder in den umliegenden Coun-
ties zu verkaufen. John Widesch, Brad-
en, Texas. 481

F. J. Maier,
Deutscher Advokat.
Neu Braunfels, Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetz-
liche Dokumente werden sorgfältig und
rechtsgültig ausgefertigt.
Ich habe Geld gegen gute Landbesit-
zung zu verleihen, und kaufe gute „Vendor's
Rent“-Noten.
Office über dem Phoenix Saloon.

Anzeigen
sollten immer so früh wie möglich
und nicht später als Mittwoch
morgens um 10 Uhr an un-
ge-
gangen, wenn sie in der betreffenden Num-
mer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen
unsere geehrten Kunden freundlichst, sich
hierzu richten zu wollen.
Herausgeber,
Die Herausgeber.

Ernstes und Heiteres.

Eine St. Louiser Zeitung berichtet: Ein Mauleisel, dem weisser Schaum aus dem Maule quoll, verursachte gestern in den Stallungen der Anheuser-Busch-Niederlage in Ost St. Louis und in deren Nachbarschaft nicht geringe Aufregung. Die Stallknechte wie andere Personen, welche das Thier mit Schrecken sahen, schworen hoch und heilig, daß der Esel an Tollwuth leide, und wunderten sich nicht geringe darüber, daß das Viehzeug sich anscheinend ganz behaglich bei seiner gefährlichen Krankheit fühlte. Ihre Verwunderung schlug freilich ganz gewaltig um und richtete sich von dem Mauleisel auf sie selbst, als ein skeptischer Beobachter des Sachverhalts die Entdeckung machte, daß der verdächtige, schreckenerregende weisse Schaum kein Zeichen der Tollwuth war, sondern eine erklärliche Folge der prosaischen Thatsache, daß der Esel ein Stück Seife gefressen hatte!

Wie zu erwarten war, haben die Hyänen des Tages die Situation ausgenützt und den Anlaß der nationalen Sammlung für Heppelin mit schwindelhaften Manövern ausbeutet. An verschiedenen Orten des Esels wanderten nach der Zerstückung des Luftschiffes Leute mit Gegenlisten von Thüren zu Thüren, um freiwillige Beiträge für die Erstehung des „Heppelin 5“ einzusammeln. Gegen die erhaltenen Beträge stellten Gauner den Spendern mit Maschine geschriebene Quittungen aus, die ein Facsimile der Heppelinschen Unterschrift trugen. Ferner hat ein gewandter, aber wenig skrupulöser Kaufmann aus Straßburg sofort „Souvenirs an ersten deutschen lenkbaren Luftballon“ anfertigen lassen und damit das Esels und die angrenzenden Gebiete überschwemmt. Diese „Souvenirs“ sind nichts anderes als kleine Aluminiumstücke mit einer Aufschrift, welche darauf hindeutet, daß sie aus dem Metall des verunglückten „Heppelin 4“ hergestellt worden sind.

Lobnende Anklage.

Herr John White, 38 Highland Ave., Houston, Tex., sagte: „Jeden Winter und Frühling war ich mit Husten geplagt. Letzten Winter probierte ich vielerlei, doch blieb der Husten, bis ich eine 50c-Flasche Dr. King's Neue Entdeckung kaufte; ehe diese halb aufgebraucht war, war der Husten fort. Diesen Winter hatte ich denselben guten Erfolg; einige Dosen befreiten mich von dem Husten. Ich bin überzeugt, daß Dr. King's Neue Entdeckung das beste aller Husten- und Lungemittel ist.“ Unter Garantie bei W. C. Boelker & Son, 50c und \$1.00. Probeflasche frei.

In der diesjährigen Campaigne kommt das deutsche Element zu Ehren. Der demokratische Vizepräsidentenstandidat Kern ist stolz auf seine deutsche Abkunft. Herr Bryan sagt, seine Frau habe deutsches Blut in ihren Adern und er verdanke somit den Deutschen eine höchst treffliche Gattin. Herr Taft weiß zwar nicht, ob auch in seinen Adern deutsches Blut rolle, aber er hält sehr viel von den Deutschen. Herr Hissgen ist der Sohn eines aus dem Großherzogthum Hessen eingewanderten Ackerbauers und schreibt das Deutsche stehend. Wie's mit den übrigen Kandidaten für die höchsten nationalen Aemter steht, können wir nicht sagen. (Wechselblatt.)

Farmer werden gewarnt vor einem glattäugigen Fremden, der sich für einen Government-Inspector ausgibt, der beauftragt sei ihr Vieh zu untersuchen. Erlaubt ihm der Farmer das Vieh zu untersuchen, so findet der Schwindler, daß das Vieh mit Schwindsucht (Tuberculosis) behaftet ist und rät dem Farmer an, das Vieh billig zu verkaufen. Den nächsten Tag kommt der Bester des Schwindlers und kauft das Vieh zum halben Marktpreis. — Wechselblatt.

Nehmen die „Kinks“ raus.

Seit vielen Jahren nehme ich Dr. King's New Life Pills, mit zunehmender Befriedigung. Sie nehmen die „Kinks“ aus Magen, Leber und Eingeweiden, ohne weitere Umstände,“ sagt H. Brown von Pittsfield, St. Garantiert in W. C. Boelker & Son's Apotheke, 25c.

Vor dem Staatsgericht von Oaxaca in Mexico ist nun endlich ein großer Prozeß beendet worden, der nicht weniger als 340 Jahre lang die Gerichtshöfe beschäftigte, zwei Städte in bitterer Feindschaft sich befanden ließ und nun endlich, da alle Rechtsmittel erschöpft und alle Instanzen in Anspruch genommen sind, sein Ende findet. Der Streit entstand aus Grenzangelegenheiten zwischen den Städten Otonome und Runo; beide Gemeinden besaßen Ansprüche auf einen gleichen Landstrich und die hieraus entstehenden Konflikte haben schon vor der Befreiung Mexicos den spanischen Colonialgerichtshöfen viel Arbeit bereitet. Die Bewohner der beiden Gemeinden stehen sich auch seit altersher als blutige Erbfeinde gegenüber, und mehr als einmal wurde dieser Haß mit den Waffen in der Hand bekräftigt. Nun ist die Grenze definitiv reguliert, die Stelle wird durch ein Denkmal bezeichnet und zum erstenmal seit 340 Jahren werden die beiden feindlichen Gemeinden zu einem festlichen Friedensschmaus sich vereinigen.

Gut für zuviel Galle.

„Ich nahm 2 Chamberlains Magen- und Lebertafelchen letzte Nacht, und fühle mich um 50 Prozent besser als seit Wochen,“ sagt J. J. Firestone, Allegan, Mich. „Die sind sicher gut für zuviel Galle.“ Zu haben bei H. S. Schumann, Proben frei.

Der „Deutsche Katholische Staats-Verband von New Jersey“ nahm in seiner 14. Jahresversammlung in Union Hill gegen die Prohibitions-Bewegung Stellung. Der beglückliche Beschluß lautet wie folgt: „In treuer Pflichterfüllung als Bürger unierer Ver. Staaten stets einzustehen für die Interessen und das Wohl unseres Adoptiv-Vaterlandes sei unsere heilige Aufgabe. Wie wir Gerechtigkeit fordern in der Schulfrage, der Philippinen-, Einwanderungs-, Indianer- und anderer wichtigen Fragen, verlangen wir auch, kraft der Constitution unseres theuren Vaterlands, Gerechtigkeit in der immer mehr um sich greifenden Prohibitionsfrage. Eines jeden Mannes heilige Pflicht ist es, mit allen erlaubten Mitteln Trunkucht, d. h. Unmäßigkeit im Genuße von geistigen Getränken zu bekämpfen, denn dies ist ein niedriges Laster. Doch entschieden nehmen wir Stellung gegen eine um sich greifende Prohibitionsbewegung und brandmarken die Beschlässe der Prohibitionsisten von Staatswegen als eine Verirrung des gesunden Denkens und als verfassungswidrigen Eingriff in das persönliche Eigenthumsrecht. Wir empfehlen die Bewegung der Anti-Treating League, stehen ein für mäßigen Genuß geistiger Getränke und fordern unsere Vereine auf, der Trunkucht ergebene Mitglieder aus ihrer Mitte zu entfernen.“

Ein verstauchtes Fußgelenk

kann in einem Drittel der gewöhnlichen Zeit kurirt werden, indem man Chamberlains Viniment liberal anwendet, und durch absolute Ruhe. Zu haben bei H. S. Schumann.

In Deutschland werden sie demnächst wohl den Fahnen des Soldaten abändern müssen. Der Rekrut schwört, in Krieg und Frieden, zu Wasser und Lande dem obersten Kriegsherrn treu und gehorjam zu sein. Jetzt wird man wohl noch eine Klausel für die Luft schaffen müssen.

Die alle Welt beschäftigende Luftschiffahrt hat folgende Aphorismen zutage gefördert:

„Ich stiege höher als du!“ sprach der Ballon, als er einen Adler überholte. „Wohl,“ entgegnete der Adler, „hitz keine Bahn weiterfliegend, doch ich sinke nicht so leicht und so schnell, und das ist am Ende mehr.“

Der Ballon ist auch darin ein Emporkömmling, daß er seinen Weg dank seiner Aufgeblienheit macht.

Der Ballon ist auch darin sonst einzig in der Welt, daß er nur durch das Steigt, was in ihm ist. Wie selten kommt sonst jemand dadurch in die Höhe!

Als eine Gärtnerfrau in Winery aus ihrem Mohrrüben-Bette

die stärksten Pflanzen herauszog, um sie für den Markt in Bosen zu verkaufen bemerkte sie, daß eine der Mohrrüben in ihrem oberen Theile eine ringförmige Vertiefung aufwies. Als sie diese näher betrachtete, bemerkte die Frau zu ihrem Erstaunen, daß die Mohrrübe in einen Trauring hineingewachsen war. Bei den näheren Nachforschungen nach dem Eigenthümer des Ringes stellte es sich heraus, daß der Ring vor sechs Jahren von der Frau eines Vorbesizers des Gärtnergrundstückes beim Zäun verlorren worden war, und trotz eifrigen Suchen nicht gefunden werden konnte. Jetzt, nach dem langen Zeitraume, konnte der fast unverkehrte Ring der Besizerin, die jede Hoffnung auf dessen Wiedererlangung aufgegeben hatte, wieder zurückgegeben werden.

Wie in dem oberchleisischen Orte Balenze ein Spitzhube der That überführt wurde, erzählt die „Post. Ztg.“ Ein gerissener Ruthene schloß mit 5 polnischen Arbeitssameraden im Schlafhause zu Balenze. In einer der letzten Nächte waren ihm 24 Mark abhanden gekommen; aber seine Schlafkameraden leugneten entrüstet, den Diebstahl begangen zu haben. Der Ruthene aber konnte den Aberglauben seiner Mitarbeiter. Er rief sie zusammen und überreichte jedem einen kurzen Stab mit einer Ansprache etwa dieser Art: „Hiermit bekommt ihr von mir je einen Stab. Der eine ist genau so lang wie der andere. Aber wenn 30 Minuten vergangen sein werden, wird der Stab desjenigen, der mir das Geld gekohlen hat, um einen Zoll gewachsen sein. Nach einer halben Stunde gibt mir jeder den Stab wieder.“ Und so geschah es. Nach einer halben Stunde bekam der Ruthene fünf Stäbe zurück. Vier davon waren noch so lang wie vorher; einer aber hatte seine Länge verändert. Indessen nicht länger war er geworden, sondern kürzer. Dem Ueberbringer dieses Stabes sagte der Ruthene den Diebstahl auf den Kopf zu, und unter Thränen gestand jener auch die That. Nur konnte er nicht recht begreifen, wie der Bestohlene ihn herausgefunden hatte. Er hatte nämlich den Stab um genau einen Zoll gekürzt, damit der Ruthene nicht merken sollte, daß das verächtliche Holz einen Zoll gewachsen war.

Alte Anfedler.

Alter bringt allgemeine Schwächung der natürlichen Funktionen mit sich; jedes Lebensorgan arbeitet weniger leicht; besonders Leber und Eingeweide. Verstopfung folgt, und diese verursacht Nierenstörungen und Rheumatismus. Die Leber muß zur rechten Thätigkeit angeregt werden, aber nicht mit heftigen Abführmitteln. Diese erschüttern das ganze System und schwächen, anstatt zu stärken. Nature's Remedy (N. A. Tafelchen) sind das einzige sichere und richtige Mittel für alle Leber- und Nierenstörungen, weil sie diese kuriren und außerdem kräftigen und das ganze System aufbauen. Auch gut bei Rheumatismus. 25c die Schachtel bei R. B. Richter & Co.

Von einem köstlichen Mißverständniß berichten deutsche Blätter: Ein Herr, der mehrere Güter besaß und auch über ein volles Säcklein Geld verfügen konnte, aber leider nicht besonderer Geistesstärke sich rühmen konnte, hatte das Unglück, sich bei einem Gang durch seine Wirthschaft ein Bein zu brechen. Er deppschirte sofort an einen Spezialisten, um einer guten Heilung sicher zu sein. Dieser empfängt auch die Nachricht; da sie jedoch nur lautet: „Bitte, kommen Sie sofort, ich habe mir das Bein gebrochen“, so telegraphirte er zurück: „Bitte, genaue Beschreibung, wo ist das Bein gebrochen?“ Einige Stunden später erhielt der Arzt die erbetene Antwort: „Hinter dem Kuhstall, kommen Sie, es ist sehr schmerzhaft.“

Aus einer schleisischen Schule meldet ein Schüler zu Hause: „Vater, haite hoab m'r ei der Schule „Voricht“ und „Dorscht“ mit „u“ schreiba missal!“

Ein Wittagschlächter unter Wasser hielt kürzlich ein Taucher, der die Schraubenflügel des englischen Panzereschiffes „Dreadnought“ von treibenden Wasserpanzen zu reinigen hatte. Signale mit Telephon und Signalleine wurden in

die Tiefe gesandt, aber es erfolgte keine Antwort. Die Luftpumpe arbeitete regelmäßig. Dann kam langsam eine große Bürste an die Oberfläche, bald folgten andere Werkzeuge und man glaubte sicher, daß dem einsamen Taucher etwas passirt sei. Schnellig wurde ein zweiter Taucher hinabgelassen und eine telephonische Nachricht befreite den wachhabenden Offizier von schwerer Sorge. Der Kerl hat die Zeit geschlafen! Lang es durch das Telefon herauf. Und so war es. Der Mann hatte die leichte Aufgabe in wenigen Minuten bewältigt und sich danach zu kurzer Rast auf einen der riesigen Schraubenflügel gesetzt. Hier war er sachte eingenickt, während eine Anzahl Fische, angelockt von dem Scheine des elektrischen Lichtes, fröhlich um den Schlummernden herumspielte. Der Kommandant war von dem Vorkommniß so beunruhigt, daß der Taucher ohne Strafe davontam.

Das General-Landbureau in Washington, D. C., hat einen Ausweis über die öffentlichen Ländereien, welche am 1. Juli d. J. in den Ver. Staaten mit Einfluß Alaska noch vorhanden waren, zusammengestellt. Das gesammte vermessene und unvermessene Gebiet wird danach auf 754,895,296 Acker geschätzt.

Möchte es wissen.

Wenn es etwas Besseres in der Welt gibt für Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen und Schmerzen, als Hunt's Nighthing Oil, so möchte ich es wissen. In 20 Jahren habe ich nichts Besseres finden können.“ H. S. Ward, Rayville, La.

Edison Phonographen und Records

ebenso billig wie in irgend einer Stadt in den Ver. Staaten, bei W. H. Gerlich, dem „Bicycle Doktor“.

Notiz.

Am 15. August werde ich mein Geschäft nach meinem früheren Platz in der Hill-Strasse verlegen, einen Block südlich von der San Antonio-Strasse. Anzüge von \$13 aufwärts. Arbeit garantirt. Diederich Dörbeu, Schneidermeister.

DIARRHOEA

There is no need of anyone suffering long with this disease, for to effect a quick cure it is only necessary to take a few doses of

Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy

In fact, in most cases one dose is sufficient. It never fails and can be relied upon in the most severe and dangerous cases. It is equally valuable for children and is the means of saving the lives of many children each year.

In the world's history no medicine has ever met with greater success.

PRICE 25c. LARGE SIZE 50c.

Diarrhoea

When you want a quick cure without any loss of time, and one that is followed by no bad results, use

Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy

It never fails and is pleasant to take. It is equally valuable for children. It is famous for its cures over a large part of the civilized world.

60 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS & C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American. A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year, four months, \$1. Sold by all news-dealers. MUNN & Co, 361 Broadway, New York Branch Office, 25 F St., Washington, D. C.

Die Heirath.

Wie lieblich, o wie schicklich, Sozusagen herzerquicklich, Ist es doch für eine Gegend, Wenn zwei Leute, die vermögend, Außerdem mit sich zufrieden, Aber von Geschlecht verschieden, Wenn nun diese, sa' ich, ihre Dazu nöthigen Papiere, Sowie auch die Haushaltssachen Endlich 'mal in Ordnung machen, Und in Ehren und bei Zeiten Hin zum Standesamte schreiten, Wie es denen, welche lieben, Vom Gesetze vorgeschrieben, Dann ruft jeder freudiglich: „Gott sei Dank, sie haben sich!“ Wilhelm Busch.

Höchstes Entzücken.

In einer kleinen Gesellschaft erzählte eine junge Dame, daß sie am nächsten Tage zu verreisen gedenkt, und sie äußert dabei Bedenken wegen des Wetters. „Oh, gnädiges Fräulein,“ sagt der Herr Professor, ein bekannter Schwerenöther, „wenn Engel reisen, lacht der Himmel.“ Es regnet aber am anderen Tage und als man sich wieder trifft, beklagt sich das Fräulein, daß sie keinen Anspruch auf die Bezeichnung Engel habe, denn der Himmel habe nicht gelacht. „Aber ich bitte Sie, Gnädigste,“ erwiderte der Professor, „fogar Thränen hat er gelacht.“

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Korummehl und Feld-Saamereien zu den allererträglichsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um aeneigten Zuspruch wird achtmungsvoll ersucht.

KLENKE'S Photographisches Atelier

an der Castell-Strasse sollten alle Leute aufsuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Bilderrahmen. Wunderhübsche dieselbe und ausländische Stereoskopische Ansichten.

H. D. Klenke, Photograph.

Neue Verwendung für galvanisirtes gewelltes Dachblech

findet man täglich. Für Wohnhäuser sowohl, wie auch für Geschäftsgebäude, Scheunen und Ställe ist es das beste Material. Es ist leicht zu befestigen, leidet durch Regen und Hagel nicht, rostet nicht und hat viele andere Vorzüge, die wir Ihnen gern erklären würden. Wir haben ein vollständiges Lager von Eisenwaaren für Bauzwecke, und alle Sorten Bauholz.

Petrich-Saur Lumber Co.

Phones 3030. Lamar und Chestnut Strs., San Antonio.

“Thoroughbred” Brand Speck und Bohnen mit Tomato-Sauce.

Beste Sorte im Markt. Man sehe nach den Kalbsköpfen auf der Etiquette, und nehme nichts anderes. Bei allen Eschwaarenhändlern. Probiert eine Ranne.

Hugo, Schmelzer & Co.,

Die leitenden Großhändler in Südwest-Texas.

Star- u. Walnut Str. Phones 113.

San Antonio, Texas.

Druckfachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels Zeitung.

